

DAS ZUKUNFTSMAGAZIN



SCHWERPUNKTTHEMA: MADE@BAYERISCHER UNTERMAIN

Seite 5 - 22

INHALT

I	Inhalt	2
II	Editorial	4
III	Schwerpunktthema: Made@Bayerischer Untermain	5
	Nachhaltige Stromspeicher für die Energiewende	5
	Analytic Service Obernburg: Breites Analyse-Spektrum.....	6
	Flexibles Polieren im Formen- und Werkzeugbau.....	8
	Von Kleinheubach in die Welt	9
	Sondermaschinen und vieles mehr - Made in Wiesen	10
	JAKOB Antriebstechnik – vom Kupplungshersteller zum Innovationspartner.....	12
	Bereits heute an der Zukunft von morgen arbeiten.....	13
	Effizienter Verschleißschutz in Theorie und Praxis.....	14
	Reinmuth Galvanik: Bedeutend . Besser . Beschichten.....	15
	Beeindruckend: Bildmotive und Oberflächen nach Kundenwunsch.....	17
	Moderne Chancen nutzen, wettbewerbsfähig bleiben.....	18
	Konsequente Solar-Architektur – LEED Platin zertifizierte Staatsoper in Athen.....	20
	Lebensmittel aus der Region für die Region.....	22

IV	Das Zukunftsmagazin im Interview mit Marcus Melching	23
V	Special „Digitalisierung“	26
	C+ITEC - Innovator mit klarem Bekenntnis zur Region.....	26
	Dachdeckerunternehmen goes digital.....	28
	Quantenspringer digitalisieren den Mittelstand.....	29
	Digitaler Wandel bedeutet auch sozialen Wandel	30
VI	Neuigkeiten aus der Region	32
	Einmalige Einblicke in das Innenleben eines Augenlasers: SCHWIND öffnet seine Türen für Tage der Industriekultur 2019.....	32
	Neues Forschungsprojekt für innovative Recyclingverfahren von Elektroschrott gestartet.....	33
	QSW Qualitäts Service Welzbacher GmbH feiert 10-jähriges Bestehen.....	34
	Neue Geschäftsleitung in der ZENTEC GmbH.....	35
	Der Bayerische Untermain hat Zukunft!.....	36
VIII	Kolumne z!um Schluss	38

Impressum

ZENTEC

Zentrum für Technologie, Existenzgründung
und Cooperation GmbH
Industriering 7
63868 Großwallstadt

Telefon: 06022 26-0
Telefax: 06022 26-1111

Die nächste Ausgabe von Z!
Redaktionsschluss: 05. Februar 2020
Erscheinungstermin: März 2020

ISSN-Nr.: 1862-1104
Auflage: 3000
Bezug kostenlos

E-Mail: redaktion@zukunftsmagazin.de
Internet: www.zukunftsmagazin.de

Redaktion & Anzeigenbetreuung:
Thorsten Stürmer, Marc Gasper

Liebe Leserinnen und Leser,

der Bayerische Untermain – auch die Schwanzquaste des bayerischen Löwens genannt – ist eine Region der Vielfalt sowohl was Wirtschaft, Kultur, Bildung, Natur etc. betrifft. Dabei bedingt das eine das andere, denn nur in einer wirtschaftlich prosperierenden Region können kulturelle Angebote vorgehalten werden und gute Bildung schafft wiederum Potenziale für die Wirtschaft.

Der viel zitierte Fachkräftemangel ist auch bei den hiesigen Unternehmen ein großes Thema. Hier gilt es, dass Region und Unternehmen gemeinsam nach Lösungen suchen. Mit der Kampagne „Wo, wenn nicht hier!“ geht die Initiative Bayerischer Untermain genau diesen Weg: Sie präsentiert die Vorzüge und Stärken der Region nach innen und außen und gibt den Unternehmen Argumente an die Hand, wie attraktiv die Region für „Leben und Arbeiten“ ist.

Der Bayerische Untermain hat sich gemauert und die Breite der Technologien und Branchen, die hier ihren Ursprung haben, ist beeindruckend. Es ist gelungen, sich breit aufzustellen und unabhängig von einer Leitbranche, wie es früher die Bekleidungsindustrie war, zu sein. Damit ist die Region robuster geworden.

In der vorliegenden Ausgabe „made@Bayerischer Untermain“ haben wir Beispiele ausgewählt von Unternehmen, die sich zur Region bekennen, hier entwickeln und produzieren und hier für hochqualifizierte Arbeitsplätze sorgen. Wir wünschen wieder zahlreiche Anregungen beim Lesen der einzelnen Beiträge.

Ihr Redaktionsteam Z! Das Zukunftsmagazin.

Wussten Sie schon...

... dass der Stadt Aschaffenburg im Zukunftsatlas 2019 sehr hohe Zukunftschancen attestiert werden? Im Gesamtranking belegt Aschaffenburg Platz 42 von den 401 deutschen Städten und Landkreisen. Insbesondere in den Kategorien Stärke (Rang 28), Arbeitsmarkt (Rang 37) und Innovation (Rang 39) schneidet Aschaffenburg sehr gut ab.

Der Zukunftsatlas wird von der Prognos AG alle drei Jahre veröffentlicht und beinhaltet ein Ranking aller 401 deutschen Städte und Landkreise und bewertet anhand verschiedener Kriterien deren Zukunftschancen und -risiken. Aschaffenburg ist dabei von Rang 60 in 2016 auf Rang 42 in 2019 deutlich gestiegen.



SCHWERPUNKTTHEMA:

Made@Bayerischer Untermain

Nachhaltige Stromspeicher für die Energiewende

In Alzenau am Bayerischen Untermain befindet sich eines der größten Forschungs- und Entwicklungszentren für Organic-Flow-Batterien weltweit. Hier arbeitet die CMBlu Energy AG an einer Schlüsseltechnologie für das Gelingen der Energiewende – großtechnische und kosteneffiziente Energiespeicher für Stromnetze.

Das unterfränkische Unternehmen bietet der Energiewirtschaft eine nachhaltige und sichere Speichertechnologie, die auch für großtechnische Anwendungen in z.B. Industrieparks und für innovative Energiekonzepte von Regionen und Unternehmen geeignet ist. Als Pufferspeicher an E-Tankstellen eignet sich die Technologie außerdem für den flächendeckenden Ausbau der Ladeinfrastruktur. Pufferspeicher ermöglichen gleichzeitiges Schnellladen mehrerer Fahrzeuge auch ohne den kostenintensiven Ausbau des lokalen Stromnetzes. Organic-Flow-Batterien ermöglichen somit die Energie- und Mobilitätswende und ergänzen andere Speichertechnologien.

Funktionsprinzip einer Redox-Flow-Batterie

Die zugrundeliegende Funktionsweise ähnelt dem Prinzip konventioneller Redox-Flow-Batterien. Diese Batterien bestehen im Wesentlichen aus zwei Tanks mit wässrigen Lösungen, so genannte Elektrolyten,

einem Energiewandler und der Steuerelektronik. Im Wandler befindet sich eine Vielzahl von aneinandergereihten Zellen, man spricht daher vom „Batterie-Stack“. Die Elektrolyte werden in einem geschlossenen Kreislauf durch den Stack gepumpt und dort nach Bedarf aufgeladen oder entladen.

Von der Idee zur Marktreife

Bereits 2011 entstand die Idee zu einer Redox-Flow-Batterie mit organischen Elektrolyten („Organic Flow“). Im Jahr 2014 folgte die Gründung von CMBlu, seitdem wird die Organic-Flow-Batterie intensiv erforscht und entwickelt. Einer der Gründer und Vorstandsvorsitzender der CMBlu ist Dr. Peter Geigle. Der Humanmediziner beschäftigte sich jahrzehntelang mit der Energieversorgung von Gehirnzellen. „Wenn die Natur auf organische Moleküle zurückgreift, dann sollte diese erprobte Methode auch industriell angewendet werden“, sagt Geigle. „Der menschlichen Körper setzt über den Citratzyklus ▶

Nahrung in Energie um. Dort findet eine Redox-Reaktion auf Basis organischer Moleküle statt.“ Solche Ringmoleküle sind in der Lage, Energie aufzunehmen, zu speichern und bei Bedarf wieder abzugeben. Die Organic-Flow-Batterien von CMBlu nutzen dieses Prinzip und gemeinsam mit strategischen Industriepartnern wird derzeit die Markteinführung für 2021 vorbereitet.

Entwicklungs- und Testzentrum in Alzenau

Am Standort Alzenau wurde seit Bestehen des Unternehmens eines der größten Forschungs- und Entwicklungszentren für organische Flussbatterien weltweit geschaffen. Inzwischen arbeiten mehr als 100 Pioniere an der Entwicklung der Organic-Flow-Batterie und an der Vorbereitung der Serienproduktion. Im zweiten Quartal 2020 eröffnet CMBlu außerdem ein Testzentrum für diese Technologie, in welchem Firmenkunden das Speichersystem mit spezifischen Lastprofilen testen können.

Ein Batteriespeicher, viele Einsatzmöglichkeiten

Stromspeicher spielen für das zukünftige Energiesystem eine entscheidende Rolle. Nur mit sehr großen Speicherkapazitäten kann der Anteil von Wind-

und Solarenergie im Strommix weiter steigen, die fossile Energieerzeugung vollständig abgelöst und zugleich das Stromnetz stabil gehalten werden. Leistung und Kapazität der Organic-Flow-Batterien lassen sich unabhängig skalieren. Damit bieten sie vielseitige Anwendungsmöglichkeiten. Sie speichern Strom aus Wind und Sonne, glätten teure Lastspitzen in Industriebetrieben, gleichen Netzschwankungen aus und ermöglichen als Pufferspeicher auch eine flächendeckende Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität. ■

Ansprechpartner

Stefan von Westberg
CMBlu Energy AG
Industriestr. 19
63755 Alzenau
06023 9670-144
stefan.von-westberg@cmbly.de
<https://www.cmbly.de>

Analytic Service Obernburg: Breites Analyse-Spektrum

Tscht, Tscht erklingt es leise und gleichmäßig, während ein elektrisch angetriebener Silikonfinger immer und immer wieder auf die Bedientaste eindrückt – unermüdlich, tausende oder gar hunderttausende von Malen. Die Kraft und Richtung der Betätigung ist der zu erwartenden Kraftereinwirkung nachempfunden und berücksichtigt eine leichte Reibbewegung bei der Betätigung. Synthetischer Schweiß, der immer wieder frisch zugegeben wird, macht die Simulation noch realistischer.

Gleich nebenan werden beim Analytik Service Obernburg andere Bauteile der Bedientaste nacheinander Temperaturen von -35°C und +85°C ausgesetzt, während gleichzeitig die Luftfeuchtigkeit einer Wüstenlandschaft oder des Amazonas vorherrschen. Doch damit nicht genug, denn eine starke Lichtquelle, unter der menschliche Haut binnen Minuten Verbrennungen aufweisen würde, bestrahlt gleichzeitig die Oberfläche und das alles nur, um äußere Einflüsse eines Bauteillebens von 20 Jahren zeitgerafft in nur wenigen Wochen nachzustellen. Die mögliche

Liste verschiedener Freigabeprüfungen zum Nachweise des Langzeitverhaltens ist lang und ergibt sich aus den verschiedenen Einsatzorten und der daraus abgeleiteten äußeren Einflüssen. Nur so kann eine lange Lebensdauer garantiert werden.

Außerdem muss nach den Vorschriften der Automobilbauer geprüft werden, welche Emissionen aus jedem noch so kleinen Bauteil entweichen, egal ob es sich um Schadgase, Gerüche oder Bestandteile handelt, die auf anderen Oberflächen kondensie-

ren und somit z.B. die Sicht durch die Windschutzscheibe beeinflussen können. Neben der bereits umfangreichen Akkreditierung nach DIN EN ISO 17025 liegen spezielle Listungen und Zulassungen verschiedener Automobilhersteller vor.

Eine andere Gruppe kümmert sich um die chemische Analyse von Rohstoffen und Produkten. Deren Reinheit ist die Voraussetzung, um ein einwandfreies Produkt herzustellen. Eine zusätzliche Prüfung physikalischer Eigenschaften garantiert eine reibungslose Verarbeitung im Prozess.

Die Abteilung für Schadensanalytik ist kleinen und großen Bauteilfehlern auf der Spur. Mit detektivischem Spürsinn werden Ursachen für alle möglichen Schäden wie Spritzgussfehler, Lackfehler oder Verunreinigungen ermittelt. Die Untersuchung von Wettbewerbsprodukten gibt Hinweise auf deren Konstruktion, offenbart aber auch viele Tricks und Kniffe der Produktion.



Chemische Prüfung für Kunden innerhalb und außerhalb des Industrie Centers Obernburg

Das Prüflabor des Analytik Service Obernburg hat als unabhängiges, international tätiges Dienstleistungsunternehmen langjährige Erfahrungen im Bereich Kunststoffe, Lacke, Medizinprodukte, Fasern und Textilien. Dabei werden alle Bereiche von der

Rohstoff- und Produktanalytik bis hin zur Schadensanalytik abgedeckt.

Die Akkreditierung nach DIN EN ISO 17025 – einer weltweit gültigen Qualitätsnorm für Prüflabore – stellt für viele Kunden die Grundvoraussetzung für eine Auftragserteilung dar. Das gute Abschneiden bei regelmäßig durchgeführten Vergleichs- und Ringversuchen belegt die Kompetenz und die Qualität der Prüfungen, aber auch Kundenbefragungen bescheinigen Zufriedenheit, Zuverlässigkeit und Geschwindigkeit.

Der Standort am Bayerischen Untermain ergibt sich zunächst einmal historisch, da das Prüflabor aus der zentralen Forschung von Akzo Nobel hervorgegangen ist. Daher besteht immer noch eine sehr enge Verknüpfung zu den am Faserstandort „Industrie Center Obernburg“ produzierenden Firmen. Hier bietet der Analytik Service maßgeschneiderte Analysen zur Rohstoff-, Prozess- und Produktprüfung, viele auch im 24h-Service. Aber auch die für das Prüflabor wichtigen Branchen der Automobilzulieferer und der Medizintechnik sind am Bayerischen Untermain zahlreich vertreten.

Die Analytik Service Obernburg GmbH ist seit 2017 Teil des renommierten Süddeutschen Kunststoffzentrums (SKZ) in Würzburg. Das SKZ ist am steten Wachstum und Ausbau des Analytik-Standorts Obernburg interessiert, was zahlreiche Investitionen in den Gerätepark und Neueinstellungen belegen. Zudem ist es möglich, als SKZ-Verbund ein noch breiteres Spektrum an Dienstleistungen anzubieten.

Ansprechpartner

Dr. Alexander Haus
Analytik Service Obernburg
Industrie Center Obernburg
63784 Obernburg
06022 81-2650
info@aso-skz.de
www.aso-skz.de

Flexibles Polieren im Formen- und Werkzeugbau

Das Kleinwallstädter Unternehmen Boll Automation ist Spezialist im Bereich der Mensch-Roboter-Kollaboration und entwickelt Systeme, die Automation auch für kleine Losgrößen und hohe Variantenvielfalt ermöglichen. Für den Formen- und Werkzeugbau haben die Ingenieure aus Kleinwallstadt ein flexibles Poliersystem entwickelt, in welchem der Mitarbeiter direkt mit dem Roboter gemeinsam interagiert.



Manueller Teachingvorgang und selbständige Durchführung des Prozesses durch den Roboter

Dieses System, welches unter anderem zum Polieren von Spritzgussformen eingesetzt wird, bietet erstmalig die Möglichkeit auch bei der Stückzahl 1 wirtschaftlich einsetzbar zu sein. Außerdem entlastet der Polierroboter Robomill die Mitarbeiter von der manuellen, sehr zeitaufwändigen Polierarbeit.

Das Poliersystem funktioniert in zwei Schritten:

- Schritt 1: Manueller Teachingvorgang einer Roboterbahn
- Schritt 2: Selbstständige Durchführung des Prozesses durch den Roboter

Für eine schnelle und einfache Einrichtung der Prozessabläufe wird der Roboter direkt vom Bediener in die Hand genommen und die gewünschten Roboterbewegungen einfach vorgemacht („Teaching by Demonstration“). Hierfür muss der Bediener über keinerlei Programmierkenntnisse verfügen. Durch das einfache Einlernen der Roboterbahn kann das System innerhalb kürzester Zeit an neue Aufgaben angepasst werden. Diese Anpassungen können vom Anwender jederzeit selbst durchgeführt werden. Zeit-, kosten- und wissensintensive Roboterprogrammierung entfällt vollständig. „Unsere Mitarbeiter sind von der einfachen Bedienung des neuen Systems begeistert. Innerhalb von wenigen Minuten können neue Prozesse eingelernt werden. Diese

Funktion war für uns besonders wichtig, denn oftmals haben wir bei unseren Spritzgussformen sehr kleine Stückzahlen, die eine Automation zuvor nahezu unmöglich gemacht haben“, so ein Kunde aus dem Bereich Werkzeugbau. Für die anschließende Automation des zuvor eingerichteten Prozesses, kommen intelligente Sicherheits- und Materiallogistikkonzepte zum Einsatz. Die adaptive Prozessführung ist eine der Kernkompetenzen von Boll Automation. Der Prozess wird nicht nur starr reproduziert, sondern sensorisch überwacht und geregelt. Dies ermöglicht stets gleichbleibende Ergebnisse trotz variierender Ausgangssituationen. Für ein Höchstmaß an Flexibilität ist der Roboter auf einem mobilen Wagen montiert und kann dadurch beliebig verschoben werden.

Durch die Implementierung des neuen kollaborativen Poliersystems von Boll Automation können eine Reihe von Vorteilen erzielt werden:

- Entlastung der Mitarbeiter von einseitiger und monotoner Arbeit
- Erzielung gleichbleibender Prozessqualität
- Prozess-Know-how des Mitarbeiters steht nach wie vor zur Verfügung
- Steigerung der Produktivität:
 - Der Mitarbeiter wird nur für das Einlernen der Prozessbewegung benötigt
 - Ein Mitarbeiter kann mehrere Robomill-Systeme gleichzeitig betreuen
- Die Attraktivität der Arbeitsplätze in der Nachbearbeitung wird gesteigert ■

Ansprechpartnerin

Lisanne Hörner
Boll Automation GmbH
Industriestraße 6
63839, Kleinwallstadt
06022 6588-221
info@bollautomation.de
www.bollautomation.de

Von Kleinheubach in die Welt

Damals, 1876, wurde der Grundstein der Erfolgsgeschichte von REINHOLD KELLER gelegt. Als kleine Schreinerei in Bürgstadt gegründet, ist die REINHOLD KELLER Group, mittlerweile mit Hauptsitz in Kleinheubach und sechs weiteren Niederlassungen, heute ein international angesehener Bau-Partner globaler Marken. Und das bei Bedarf von der Grünen Wiese bis zur schlüsselfertigen Übergabe.



Von Rohbau über Design- und Ausführungsplanung bis hin zur Realisierung des Innenausbaus übernimmt REINHOLD KELLER alle Leistungsphasen eines Generalübernehmers. Dabei stehen Marken wie McDonald's, ibis oder Holiday Inn Express, Superdry oder McFit und clever fit Pate für eine lange Liste zufriedener Kunden, die von der Qualität „Made in Germany“ überzeugt sind.

Das Herzstück – die „Schreinerei“

„Made in Germany“ – ein Label, das bei REINHOLD KELLER auch heute noch einen wichtigen Grundpfeiler des Selbstverständnisses des Unternehmens darstellt, denn neben einer kleinen, aber feinen Edelstahlproduktion schlägt im Herzen des Unternehmens nach wie vor die eigene „Schreinerei“. Wobei die Bezeichnung „Schreinerei“ die heutige Dimension der Fertigung nur noch halbwegs trifft. Es ist mittlerweile mehr ein Zusammenspiel zwischen Mensch und Maschine. Dort, wo es Sinn macht, wo relativ einfach Skalierungseffekte durch Automatisierung erreicht werden können, wurde die Möbelproduktion mittlerweile einem riesigen Maschinenpark an die Hand gegeben. 5.000 Bauteile können hier pro Tag produziert werden.

Individuellere Anforderungen erledigen in Kleinheubach weiterhin top ausgebildete Schreiner. Sie geben dem Bauteil, dem Möbel den finalen Look.

Aus der Region für die Region

„Wenn ich morgens in die Firma komme und mir der Geruch von Holz in die Nase steigt, freue ich mich jedes Mal wieder hier zu sein. Wir – und damit meine ich die gesamte Firma, alle Mitarbeiter – haben hier eine tolle, top-moderne Firma aufgebaut und unsere Leistungen nach und nach ausgeweitet“, schwärmen Manfred und Christopher Bauer, und führen weiter aus: „Unser Alleinstellungsmerkmal am Markt ist unsere Schreinerei. Das ist unser Herz! So wie das Herzstück, der WOW-Effekt, eines Gebäudes der Innenausbau ist. Wir begeistern praktisch auf der ganzen Welt Menschen mit unseren Möbeln, Raumteilern, Wandverkleidungen, tollen Accessoires und Designideen. Das macht einfach richtig Spaß!“

REINHOLD KELLER hat sich ganz bewusst für den Weg entschieden, in eigene Ressourcen zu investieren und weiterhin in Deutschland zu produzieren. Entgegen des generellen Trends Produktionen auszulagern oder den Standort in günstigere Lohnländer zu verlegen. „Wir kommen hier aus der Region. Unsere Region, unsere Mitarbeiter haben uns zu dem gemacht, was wir heute sind. Somit war für uns immer klar: Wir bleiben hier. Wir schaffen hier Arbeitsplätze. Wir unterstützen die Region. Und wir setzen auf „Made@Bayerischer Untermain“. Nicht umsonst bilden wir schon immer aus und lernen unseren Auszubildenden das Schreinerhandwerk von der Pike auf.“

Nachhaltigkeit und Qualität

Neben dem emotionalen Faktor „regionale Verbundenheit“ sind auch Nachhaltigkeit und Qualität die Treiber der Unternehmensstrategie. „Die Qualität muss passen und sich vom Wettbewerb absetzen. Unsere Einrichtung kommt in Hotels, in der Gastronomie oder Fitnessketten zum Einsatz. Die Beanspruchung ist immens. Da muss unser Möbel einiges aushalten. Wenn wir das bei uns produzieren, wissen wir was rausgeht.“

Und bei REINHOLD KELLER weiß man eben dadurch auch, wo das Holz herkommt. Und dass die Möbel in einem Unternehmen produziert werden, das mit riesigen PV-Flächen, modernen Heizsystemen, E-Mobility und natürlichen Ausgleichsflächen heute schon rein rechnerisch behaupten kann, eine mehr als ausgeglichene Klimabilanz zu haben.

Ständige Entwicklung

Aber auch außerhalb des Herzstücks geschieht ständige Entwicklung. Schon von außen erkennt man, dass sich das Unternehmen weiter auf dem Weg zu einem hochtechnologischen, digitalisierten Industrieunternehmen befindet. Das Logistikzentrum ist mittlerweile auf knapp 10.000 m² angewachsen. Und auch das Tochter-Unternehmen MB DIGITALPRINT beansprucht mehr als 5.000 m² für sich. MBD ist Marktführer im Segment Grafikdruck, Corporate

Design auf allen Einrichtungsgegenständen – und das in einer einmaligen Qualität.

Eben „Made@Bayerischer Untermain“ ■

Ansprechpartner

André Leibacher
Reinhold Keller GmbH
Gutenbergstraße 4
63924 Kleinheubach
09371 9790-2530
Andre.Leibacher@reinhold-keller.de
www.reinhold-keller.de

Sondermaschinen und vieles mehr – Made in Wiesen

Von vielen unbekannt, ist FKW Fertigungsmaschinenbau Kilgenstein Wiesen GmbH ein Spezialist für Sondermaschinen und individuelle Problemlösungen, am oberen Rand der Region des Bayerischen Untermaines gelegen. Bereits seit über 30 Jahren ist das Unternehmen Ansprechpartner für Problemlösungen aller Art. Neben Spezialmaschinen umfasst das Produktprogramm von FKW Kilgenstein Maschinenservice und Überholungen sowie ein Hydraulikprogramm mit hydraulischen Arbeitsgeräten und Pressen.

Forschung & Entwicklung

Neben Maschinen für individuelle Anforderungen von Kunden wurde das vielfältige Know-how auch zur Entwicklung einer Sondermaschine für die Luft- und Raumfahrtindustrie genutzt. Im Luftfahrtforschungsprojekt V wurde eine Maschine entwickelt, die Rohre bearbeitet, die später in Flugzeugen verbaut werden. Die APE-Maschine optimiert den bisherigen Produktionsprozess und ermöglicht eine automatisierte Bearbeitung. Mehrere Arbeitsschritte, die vorher manuell an verschiedenen Bearbeitungsstationen durchgeführt wurden, werden durch die neu entwickelte Maschine zusammengefasst. Das Projekt wurde vom Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrum unterstützt und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert und soll zukünftig zur Serienreife weiterentwickelt werden.

Nachhaltige Lösungen

Mit der Modernisierung/Überholung von Werkzeugmaschinen bietet FKW Kilgenstein eine nachhaltige und wirtschaftliche Alternative zur Neuanschaffung von Maschinen. Vor allem Schleifmaschinen werden in Wiesen für die nächsten Jahre fit gemacht. Je nach Bedarf des Kunden wird der individuelle Leistungsumfang festgelegt und auf die Kundenwünsche angepasst.

Das Hydraulikprogramm bietet ebenfalls Lösungen für die langjährige Nutzung. Die Pumpen, Presskörper, Pressen und Zubehör, die ursprünglich von der Firma Matra gefertigt wurden, sind bekannt für eine sehr lange Nutzungszeit. Die Produkte werden nun in Wiesen hergestellt. Zudem können auch Komponenten, die in die Jahre gekommen sind, durch ein umfangreiches Ersatzteilangebot repariert und



Sonderpresse mit 2.000kN

weiter genutzt werden. FKW Kilgenstein produziert auch in diesem Bereich Neugeräte oder Speziallösungen, wie beispielsweise eine Sonderaufhängung für ein Theater oder Pressen für spezielle Anwendungen.

Trotz der idyllischen Lage ist Wiesen ein guter Standort, von dem man eine gute Anbindung an die Rhein-Main-Region hat. Zudem wird die Infrastruktur stetig erweitert, es wurde unter anderem der Glasfaseranschluss realisiert. Auch wenn die Mitarbeitersuche in den letzten Jahren schwieriger wurde, kann FKW Kilgenstein auf einen gut ausgebildeten Mitarbeiterstamm mit langjähriger Erfahrung bauen. Weitere Unterstützung – auch in der Geschäftsführung – ist immer willkommen.

Ansprechpartner

Wilhelm Kilgenstein
FKW Fertigungsmaschinenbau Kilgenstein Wiesen GmbH
Im Gewerbegebiet 4
63831 Wiesen
06096 9711-0
ad-leitung@fkw-gmbh.de
www.fkw-gmbh.de

Alcon

Ganz klar sehen. Meine berufliche Zukunft.

Die CIBA VISION GmbH als Teil des Alcon Konzerns produziert mit innovativen High-Tech-Anlagen jährlich mehrere hundert Millionen Ein-Tages-Kontaktlinsen der DAILIES®-Familie sowie die farbigen Ein-Tages-Kontaktlinsen FreshLook® ONE-DAY. Gestalten Sie Ihre Zukunft in einem dynamischen Weltunternehmen. Bei einem Arbeitgeber, der zu den Besten in ganz Deutschland zählt.

www.de.alcon.com

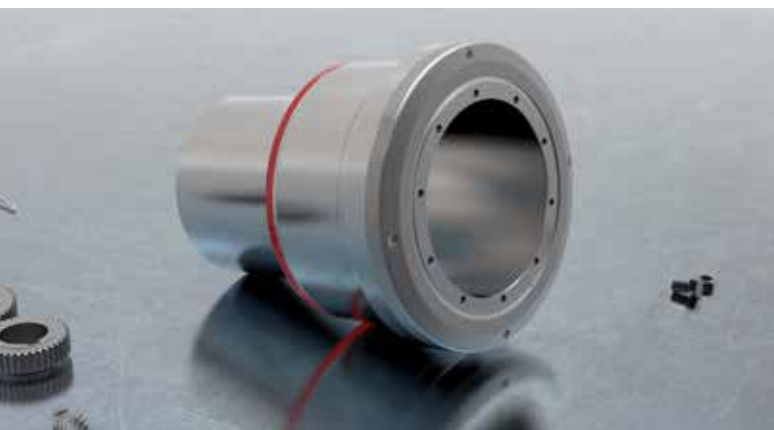


JAKOB Antriebstechnik – vom Kupplungshersteller zum Innovationspartner

Bereits 1971 gründete der Kleinwallstädter Ludwig Jakob die Firma JAKOB. Seit dieser Zeit ist das Unternehmen einer der führenden Anbieter für mechanische Baugruppen für den Maschinenbau. Mit Kupplungen für die Antriebstechnik und Kraftspannelementen für die Werkstück- und Werkzeugspannung setzt Jakob Antriebstechnik Standards im Markt. Aber auch mit den neu entwickelten Motorspindelschutzsystemen unterstreicht das Unternehmen hohe Innovationskraft und bietet optimale Sicherheitslösungen für den Kollisionsschutz.

Das neu entwickelte Motorspindelschutzsystem bietet optimale Sicherheitslösungen für den Kollisionsschutz der Spindel in Fräsmaschinen. Das einzigartige mechanische Schutzprinzip arbeitet im Vergleich zu den herkömmlichen, softwarebasierten Lösungen noch schneller und sicherer und sorgt damit für einen wesentlich besseren Kollisionsschutz für das Herzstück der Werkzeugmaschine. Die JAKOB MS³ Systeme werden in enger Kooperation mit den Kunden maschinenspezifisch entwickelt und in eigener Fertigung produziert – made@Bayerischer Untermain.

Beim Überschreiten der zulässigen Höchstkraft unterbricht das Motorspindelschutzsystem MS³ den Kraftfluss zwischen Maschine und Motorspindel.



Motorspindelschutzsystem MS³

Das Auskoppeln der Spindel erfolgt abhängig von der Kollisionsrichtung – entweder durch axialen Hub oder durch seitliches Ausschwenken der Spindel. Dabei absorbiert das System die beim Crash wirksame Stoßkraft auf effektivste Art. Sensoren erkennen

die Ausrückbewegung und ermöglichen Gegenmaßnahmen durch die Maschinensteuerung. MS³ bietet also einen Rundumschutz, sowohl bei axialen als auch radialen Kollisionen mit hohen Verfahrgeschwindigkeiten der Vorschubachsen und hat damit einen signifikanten Vorteil gegenüber rein elektronischen Überwachungssystemen.

Zukunft JAKOB Antriebstechnik – ein attraktiver Arbeitgeber

Mit circa 50 Mitarbeitern gilt JAKOB Antriebstechnik am Standort Kleinwallstadt als attraktiver, zuverlässiger und innovativer Arbeitgeber in der Region. Eine konstante Mitarbeiterzahl und die geringe Fluktuation sprechen für sich, ebenso die guten Arbeitsbedingungen, ganz gleich ob im technischen Bereich, in der Fertigung oder im kaufmännischen Bereich. Als Ausbildungsbetrieb übernimmt das Unternehmen Verantwortung für die Generationen von morgen und bietet auch mit der Sicherheit der JAKOB-Gruppe im Hintergrund ein optimales Ausbildungsumfeld. ■

Ansprechpartner

Jan Möller
JAKOB Antriebstechnik GmbH
Daimlerring 42
63839 Kleinwallstadt
06022 2208-55
moeller@jakobantriebstechnik.de
www.jakobantriebstechnik.de

Bereits heute an der Zukunft von morgen arbeiten

Dies geschieht tagtäglich im Kompetenzzentrum für Fahrzeugsicherheit bei Magna. Die ACTS GmbH & Co. KG, ein Tochterunternehmen von Magna, mit über 168.000 Mitarbeitern einer der größten Automobilzulieferer der Welt, ist am Magna-Campus in Sailauf bei Aschaffenburg ansässig. Auf dem Firmengelände arbeiten aktuell über 1.000 Fachkräfte und Ingenieure für den Magna-Konzern. Der Campus bei den Weyberhöfen ist innerhalb der Magna-Welt und am Bayerischen Untermain zu einem Fixpunkt für die Entwicklung und das Testen von Innovationen für die Automobilbranche geworden.

In dem Kompetenzzentrum wird sichergestellt, dass die Funktionen und Entwicklungen der Automobilhersteller für die passive Fahrzeugsicherheit auch den angedachten Nutzen erfüllen. Mechatroniker und Ingenieure arbeiten Hand in Hand und begleiten die namhaften Kunden von dem ersten Test eines Prototypen bis hin zu dessen Serienreife und Markteintritt. Dabei ist es von großem Vorteil, auf das globale Netzwerk von Magna zugreifen zu können, das nicht nur den Austausch von Know-how in komplexen Projekten ermöglicht, sondern auch den Mitarbeitern vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

Speed meets Excellence

Um die Innovationsfähigkeit sicherzustellen, ist es wichtig, Trends frühzeitig zu erkennen und die neuen Prozesse schnellstmöglich für die Kunden in neue Prüfmethode umzusetzen zu können. Gemäß dem Motto „Speed meets Excellence“ wird aktuell ein modernes Batterielabor aufgebaut, das diverse Prüfungen an Antriebsbatterien für Elektrofahrzeuge ermöglicht. Dabei liefern diese Prüfungen nicht nur essenzielle Daten für die Sicherheit und das Handling solcher Batterien, sondern legen auch die Grundlage, die Elektromobilität von morgen Realität werden zu lassen.

Neben den Prüfungen an Batterien und deren Komponenten wird auch deren Verhalten im Gesamtfahrzeug, wie z.B. im Crash-Test, analysiert. Die damit verbundenen Herausforderungen, die sich in wesentlich komplexeren Versuchsprozessen widerspiegeln, sind aufgrund der Erfahrung und Ausbildung der Mitarbeiter optimal gemeistert worden. Das ganze Team, von der Verwaltung bis hin zu den Mechatronikern und Ingenieuren, liefert somit einen großen Beitrag zur Entwicklung und Sicherheit von einer Zukunftstechnologie, die einen enormen Einfluss auf die Gesellschaft haben wird.

„Bereits heute an der Zukunft von morgen arbeiten“ ist somit bei der Magna ein gelebtes Motto, um als Team die Welt von morgen zu gestalten. ■



Die Hochvoltbatterie bildet die Grundlage für die Elektromobilität.

Ansprechpartner

Dirk Babock
ACTS GmbH & Co. KG
Kurfürst-Eppstein-Ring 11
63877 Sailauf
06093 9942-0
dirk.babock@magna.com
www.acts.de | www.magna.com

Effizienter Verschleißschutz in Theorie und Praxis

Einigermaßen gute, aber längst nicht rundum zufriedenstellende Situationen zu verbessern, ist für ambitionierte Techniker eine starke Triebkraft. Auch Detlef Bauer hatte sich in den Kopf gesetzt, jenseits diverser Kompromisse bessere Lösungen zu finden.

Wer die Entwicklung der PUCEST protect GmbH verfolgt hat, oder den Inhaber und Gründer Detlef Bauer danach fragt, wird erfahren, was es heißt, als Einzelperson ein Unternehmen zu etablieren, das gegen den Strom der bisherigen, meist gut eingespielten Gepflogenheiten schwimmt. Hatte er sich doch in den Kopf gesetzt, Verschleißschutz günstig, haltbar – und noch dazu in vielen Fällen selbst reparierbar auszuliegen.

Es verwundert wenig, dass dieser Ansatz im Wettbewerbsfeld nicht auf Gegenliebe stieß, nachdem er seine Nachhaltigkeit tatsächlich praktisch belegen konnte. Der Unternehmer bewies dabei einen kühlen Kopf in Kombination mit einem langen Atem. Am Ende gab ihm die Einsatzpraxis recht. PUCEST Verschleißschutz ist längst zu einer anerkannten Marke aufgestiegen.

Eigene Entwicklung und Produktion

Einen besonders kräftigen Schub verzeichnete das Unternehmen seit seiner Neuausrichtung im Jahr 2000. Damals begann Detlef Bauer seinen Betriebsschwerpunkt durch eigene Neuentwicklungen im Bereich innovativer Verschleißschutzsysteme auf der Basis solider Erfahrung neu zu zentrieren und baute eine eigene Produktion auf. Alle PUCEST-Verschleißschutz- und Anlagenteile werden seitdem in eigener Herstellung in Deutschland produziert. Produkte aus PUCEST überzeugen durch ausgezeichnete mechanische Eigenschaften und erreichen insbesondere hinsichtlich ihrer Abriebwerte hervorragende Resultate. Ergänzend festigt das breite Spektrum an Dienstleistungen rund um die Produktionsanlagen das Anbieter-Anwender-Verhältnis. Besonders hoch ist die Referenzzahl bei der Optimierung von Mischer-Umbauten, die zuvor keine zufriedenstellenden Mischergebnisse erzielten.

Ob Verschleißplatten mit Lochblecheinlage zum Auskleiden von Behältern und Trichtern, Mulden-Auskleidungen, Verlade- und Auslaufschläuche, oder die Reinigungsanlage easy cleaner – die Produkte des Unternehmens decken einen breiten Einsatzbereich ab. Die Rezeptur von PUCEST wurde stetig für

die Bedürfnisse extremer Verschleißbeanspruchung optimiert und ergänzt mittlerweile Stahl, Keramik, PE oder Gummi im Verschleißschutz.

Breit aufgestellt

Das Unternehmen hat sich wegen wachsender Markterfolge gerade in den vergangenen zehn Jahren rasant entwickelt und beschäftigt heute über 50 Mitarbeiter. Damit wuchs auch der Druck, sich zukunftsorientiert aufzustellen. Als „Glücksfall“ bewertet es der Senior deshalb, dass sich sein Sohn Marco Bauer für das Geschäft begeistert und es seit dem Jahr 2000 an seiner Seite mit leitet. Gemeinsam mit ihren technischen Fachleuten und inspiriert durch die „draußen“ agierende Servicecrew entwickeln Vater und Sohn die Palette der Verschleißschutz-Produkte immer weiter. Individuelle Probleme werden gemeinsam mit Anlagenbetreibern der Branchen Asphalt, Beton, Zement, Gesteinsaufbereitung und weiterer baustoffproduzierender Betriebe erörtert – jeweils mit dem Ziel, passende Lösungen zu finden. Dieses Miteinander ist einer der Schlüssel für die gesunde Weiterentwicklung des Unternehmens.

Genug Arbeit für Alle

Der unermüdlich nagende Verschleiß an industriellen Verarbeitungsanlagen im Roh- und Baustoffsegment beschäftigt deren Betreiber nicht nur ab und zu, sondern eigentlich ständig. Jedes Verschleißschutzmaterial hat seine Berechtigung – man muss seine Eigenschaften nur exakt einschätzen können und es genau dort verwenden, wo es passt.

Seit 2015 lädt das Unternehmen regelmäßig zu einer Hausmesse am Unternehmenssitz in Elsenfeld ein. Der Termin entwickelt sich immer stärker zu einem Eldorado für technisch verantwortliche Fachleute aus der mineralischen Roh- und Baustoffindustrie, denn hier geht es um viel mehr als nur die Produkte des Gastgebers.



Einzigartig ist ebenfalls der Best-Practice-Wettbewerb, den das Unternehmen für PUCEST-Anwendungen in der Praxis jährlich ausschreibt und für teilnehmende Anwender mit attraktiven Preisen do-

tiert. Alle Termine und Wettbewerbs-Ausschreibungen sind unter www.pucest.com/verschleisschutzseminar jederzeit leicht zu finden. ■

Ansprechpartnerin

Franziska Beierlein
PUCEST protect GmbH
Zwischen den Wegen 5
63820 Elsenfeld
06022 26401-0
franziska.beierlein@pucest.com
www.pucest.com

Reinmuth Galvanik: Bedeutend . Besser . Beschichten

Als erfolgreiches Familienunternehmen in der dritten Generation beschäftigt sich die Firma Reinmuth mit der galvanischen Veredelung von Metallteilen. Das Unternehmen ist auf Verfahren rund um den Korrosionsschutz spezialisiert. Weitere Einsatzgebiete sind das chemische und elektrochemische Abtragen und Polieren.



Innenbeschichtung von Rohren in Zink-Eisen schwarz passiviert und versiegelt

Durch die langjährige Tradition und zwei inhabergeführten Standorten in Bürgstadt und Würzburg, fühlt sich die Firma Reinmuth Galvanik dem Standort Bayerischer Untermain, direkt am Dreiländereck Bayern, Baden-Württemberg und Hessen, verpflichtet.

Innovationen

Reinmuth Galvanik bietet neben der klassischen Trommel- und Gestellware auch individuelle Lösungen für partielle Beschichtungen mit Werkzeugbau. Hohl- und Schöpftteile für den Hydraulik- und Maschinenbau mit anschließender mechanischer Nacharbeit der Hohlräume, als auch hochkomplexe Präzisionsteile sind die großen Stärken. Immer im Fokus liegen hierbei die geforderten Korrosionsschutzklassen sowie kundenseitige Zusatzanforderungen wie zusätzliche Versiegelungsverfahren und Gleitmittelbehandlungen mit definierten Reibbeiwerten.

Als Zulieferer für die Bereiche Nutzfahrzeuge, Automobil, erneuerbare Energien, Land- und Bau- ►

maschinen, Baugewerbe, Maschinenbau, Medizin- und Lebensmitteltechnik profitiert der Kunde von der reichhaltigen Erfahrung für unterschiedlichste Einsatzbedingungen. Abseits der Massenproduktion von Standardteilen liegt der Vorteil dabei in der Möglichkeit größerer Bauteilabmessungen und kundenorientierter Kleinserien. Die damit verbundenen Serviceleistungen reichen von individueller Beratung und Projektbetreuung über maßgeschneiderte Werkstückträger bis hin zur kompletten Logistik. Hierzu gehören neben Abhol- und Lieferservice, auch die Vor- und Endmontage, Etikettierung und spezifische Kennzeichnung der Bauteile bis hin zur Kommissionierung und Verpackung – natürlich alles nach Kundenvorgaben.

Eine Herzensangelegenheit: Qualitätsgarantie und Umweltschutz

Bei Reinmuth Galvanik wird neben der hohen Kundenzufriedenheit auf ressourcenschonendes und umweltfreundliches Arbeiten besonderes Augenmerk gelegt. Regelmäßige Zertifizierungen im Qualitäts- und Umweltmanagementbereich sind selbstverständlich. Darüber hinaus sind mittlerweile nur noch Cr(VI)-freie Systeme im Einsatz. Modernste Verfahrenstechniken mit Prozessdokumentationen

sorgen für die nötige Transparenz und garantieren eine gleichbleibend hohe Qualität. Im eigenen Labor werden durch eine Vielzahl umfangreicher modernster Prüfverfahren, u. a. im Korrosionstest, regelmäßig Qualität und Anforderungen kontrolliert.

Neben dem sozialen und kulturellen Engagement garantieren die beiden Standorte mit guter Verkehrsanbindung in die Ballungsgebiete Kundennähe, sowie Arbeits- und Ausbildungsplätze am Bayerischen Untermain. ■

Ansprechpartner

Jörg Reinmuth
Herbert Reinmuth GmbH
Erfstraße 22
63927 Bürgstadt
09371 9761-0
info@reinmuth-galvanik.de
www.reinmuth-galvanik.de

Finanzierungs-
entscheidungen
dauern Ihnen
zu lange?

Wir brauchen nur
wenige Minuten.

**Mein Weg.
Meine Bank.**

Wir machen den Weg frei.

Ob in unseren 26 Geschäftsstellen, bei unseren gewerblichen Spezialberatern oder online. Wir sind für Sie da!

Jetzt Finanzierung oder Geldanlage für Ihr Unternehmen online anfragen und innerhalb eines Arbeitstages Ihr persönliches Angebot von Ihrem Berater erhalten. Einfach. Direkt. 24/7.

rvab.de/firmenkunden

**Raiffeisen-Volksbank
Aschaffenburg eG**



Beeindruckend: Bildmotive und Oberflächen nach Kundenwunsch

MB Digitalprint kombiniert modernste Druck- und Lacktechnologie, hochwertige Rohstoffe und digitale Bildtechnik zu einem patentierten Verfahren, mit dem beliebige Dekore, Bilder und Grafiken direkt, d.h. ohne zusätzliche Papiere oder Folien auf das Trägermaterial aufgebracht werden. Das Erfolgsrezept ist eine zusätzliche, belastbare und kratzfeste Oberfläche, die es sogar ermöglicht, widerstandsfähige Duschrückwände oder Bodenbeläge individuell zu gestalten.

Produziert wird aktuell auf 3 Anlagen auf über 5.000 qm Büro- und Produktionsfläche. Das Verfahren ist auch in geringen Stückzahlen wirtschaftlich realisierbar und durch die Verwendung von organischen Tinten bei geringem CO₂-Ausstoß extrem nachhaltig.

Neue Wege

„Was wir tun ist eigentlich so naheliegend und doch so außergewöhnlich. Die größte Herausforderung für uns ist, dem Kunden klar zu machen, was mit unserer Oberflächentechnik tatsächlich alles möglich wird“, erklärt Hartmut Michalke, Marketingleiter bei MB Digitalprint, und führt weiter aus: „Sie müssen sich vorstellen, früher war ein Designer oder Architekt abhängig von den Dekor-Kollektionen der Spanplatten- und Schichtstoffindustrie, wenn er ein Möbel oder einen Raum gestalten wollte. Gebunden an dieses Sortiment legte er die Farben oder Holzdekore für seinen Entwurf fest. Dieser Kreativität ist mit unseren Sonderdekorplatten keine Grenze mehr gesetzt. Wir bringen beliebige Dekore auf nahezu alle Trägermaterialien. Da bleibt kein Wunsch unerfüllt, aber das ist eine Revolution, die erst einmal in den Köpfen der Kunden „klick“ machen muss.“

Made in Kleinheubach

MB Digitalprint hat seine Wurzeln beim Innenausbauer REINHOLD KELLER in Kleinheubach. (Dazu mehr auf Seite 9) Bereits 2007 gelang es dem damaligen Werkstattleiter Ali Özyilmaz seinen innovationsfreudigen Chef und Inhaber Manfred Bauer von den Vorteilen einer Druckanlage für die eigene Produktion in der Schreinerei zu überzeugen. Die Idee ging auf: MB Digitalprint ist heute Technologieführer und Europas Nummer 1 für diese Art der Sonderdekorplatten und Herr Özyilmaz Geschäftsführer eines florierenden Unternehmens mit aktuell 60 Mitarbeitern.



Fugenlose Wandverkleidungen nicht nur für Traumbäder

Anwendungen und Zielgruppen

Aus den ursprünglich individuell bedruckten Wandverkleidungen für Kunden wie McDonald's entwickelten sich schnell die unterschiedlichsten Anwendungen und Zielgruppen. Schon bald entdeckte die Möbelindustrie die Vorteile der individuellen Gestaltung für Trendthemen und ausdrucksstarke Produktlinien.

Auch Küchennischen-Rückwände zählen zu den klassischen Anwendungen. Die Wohnmobil-Industrie profitiert ebenso von individuell gestalteten Leichtbaumaterialien wie die Kreuzfahrtschiffsbranche. Sogar wetterfeste Fassadenplatten können individuell nach Kundenwunsch gefertigt werden, wie an der eigenen Fassade des Unternehmens wirkungsvoll gezeigt wird.

Bestseller

Der größte Wurf gelang dem Unternehmen aber mit der Entwicklung einer wasserbeständigen Wandverkleidung zur individuellen Badgestaltung. ▶

LIFESTYLEBOARD SPA sorgt nicht nur optisch für die Innovation im Bad. Die großflächigen Aluminium-Verbundplatten sind leicht zu verarbeiten, können fugenlos verlegt werden und bieten dadurch einen hohen Hygienestandard. Sogar antibakteriell wirksame Oberflächen sind erhältlich.

Zahlreiche Anbieter in der Sanitärindustrie haben diese Vorteile für sich erkannt und setzen sehr erfolgreich auf das innovative Produkt vom Bayerischen Untermain, welches dann meist unter Eigenmarken quer durch Europa vertrieben wird. „Made in Germany, Kleinheubach“ natürlich! ■

Ansprechpartner

Hartmut Michalke
MB Digitalprint GmbH & Co.KG
Galgenrain 11
63924 Kleinheubach
09371 9790-873
Hartmut.michalke@MBDigitalprint.de
www.mbdigitalprint.de

Moderne Chancen nutzen, wettbewerbsfähig bleiben

Das Open Innovation Lab für Angewandte Lasertechnik und Photonik der TH Aschaffenburg bietet Technologietransfer auf höchstem Niveau. Lasertechnik und Photonik zählen zu den Schlüsseltechnologien und sind Beschleuniger für Innovationen in vielen modernen und traditionellen Industriebereichen. Das Open Innovation Lab für Angewandte Lasertechnik und Photonik (OIL) der Technischen Hochschule Aschaffenburg bietet einen niederschweligen Technologietransfer auf höchstem Niveau und hat dabei gerade die regionale Industrie fest im Blick.

Das OIL verfügt dafür am Industrie Center Obernburg ICO auf über 1.500 m² Laborfläche über einen hochmodernen und technologisch breit aufgestellten Maschinenpark nach industriellem Standard. Zwanzig technische und wissenschaftliche MitarbeiterInnen erarbeiten täglich Lösungen für Fragestellungen aus der Industrie. Zwei hochmoderne Technologiefelder werden hierbei besonders abgebildet: die Lasermaterialbearbeitung und die Additive Fertigung (3D-Druck). Darüber hinaus ist ein komplett ausgestattetes Messtechniklabor zur Werkstoffprüfung und Bauteilcharakterisierung vorhanden, so dass Werkstoffe und gefertigte oder bearbeitete Bauteile präzise charakterisiert und bewertet werden können.

Von diesem Technologieangebot profitiert bereits heute eine Vielzahl kleiner, mittlerer und großer Unternehmen aus der Region, bundesweit und international. Das OIL unterstützt, neue Fertigungsprozesse in Unternehmen einzuführen, bereits etablierte Verfahren zu modernisieren, aber auch neue Produkte zu entwickeln und existierende zu verbessern. Auch

können Unternehmen die Möglichkeiten des OIL nutzen, hochmoderne Technologiefelder kennenzulernen und deren Potenziale in den eigenen Prozessen auszuloten und neue Produkte zu entwickeln.

Lasermaterialbearbeitung

Zur Lasermaterialbearbeitung stehen der AG alp 30 verschiedene Laserstrahlquellen in 20 unterschiedlichen Laserbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Die Bandbreite reicht dabei von konventionellen Bearbeitungsverfahren wie Laserschneiden oder Laserschweißen verschiedener Werkstoffe (Metall, Kunststoff, Keramik) unter Verwendung von kontinuierlicher oder gepulster Laserstrahlung hoher Leistung bis hin zu hochmodernen ultrakurzgepulsten Laseranwendungen in Bereichen der Mikro- und Feinwerktechnik sowie Oberflächenbearbeitung. Gerade im Bereich der Ultrakurzpulslasertechnik verfügt das OIL in Obernburg über eines der deutschlandweit modernsten Labore und zählt auf diesem Gebiet zu einem der führenden Technologieanbieter mit einer Reputation, die weit über die Landesgrenzen hinausgeht. Hier steht vor allem die Bearbeitung

empfindlicher Werkstoffe wie Glas, Halbleiter und Keramik sowie die Oberflächenfunktionalisierung im Zentrum des Interesses. Zudem wurden am OIL gänzlich neue Verfahren für die Bearbeitung transparenter Kunststoffe mit ultrakurzgepulsten Lasern entwickelt.

Additive Fertigung

Die additive Fertigung (der 3D-Druck), aus dem Englischen Additive Manufacturing häufig auch als AM abgekürzt, stellt eine neue moderne Fertigungsalternative zu herkömmlichen Verfahren wie Fräsen, Schweißen, Gießen, etc. dar.

Bei der Umstellung von der konventionellen zur additiven Fertigung bietet das OIL Hilfestellung bei der AM-angepassten Konstruktion von Bauteilen, Machbarkeitsstudien sowie Vergleichsuntersuchungen in unterschiedlichen Herstellungsverfahren an. Auch im Bereich der Kleinserienfertigung hat sich das OIL bereits etabliert. Dafür besitzt die AG alp alle industrierelevanten AM-Fertigungsverfahren im Kunststoffbereich (SLS, FDM, Multijetverfahren sowie Stereolithographie) sowie mehrere SLM-Metalldrucker.

Auch im AM-Bereich verfügt das Open Innovation Lab über Alleinstellungsmerkmale in der deutschen Hochschullandschaft. So steht beispielsweise eine Hybridanlage zur Verfügung, die eine Kombination aus Metall-3D-Druck und Präzisionsfräsen kombiniert. Dies vereint die Vorteile des 3D-Drucks (individuelle Formfreiheit, Leichtbaustrukturen) mit einer hohen Oberflächengüte an definierten Bauteilbereichen. Die kosten- und zeitaufwändige Nachbehandlung entfällt damit und der Hybridansatz ermöglicht innere Oberflächen in einer Güte herzustellen, die mit konventionellem Nachfräsen nicht darstellbar sind. Darüber hinaus steht eine der modernsten heißisostatischen Presse zur Verfügung, so dass additiv gefertigte Bauteile auf 100 % Bauteildichte nachverdichtet werden können.



Hybride additive Fertigung: Zahnrad in Leichtbauweise und hoher Oberflächengüte

Die einzigartige Ausstattung des Open Innovation Lab erlaubt es, komplette Prozessketten der industriellen Fertigung abzubilden. Dadurch können alle relevanten Schritte wie Materialuntersuchungen, Konstruktion, Herstellung, Nachbearbeitung und Qualitätssicherung aus einer Hand angeboten werden. ■

Ansprechpartnerin

Dr. Babette Götzendorfer
AG ALP - OPEN INNOVATION LAB
Technische Hochschule Aschaffenburg
Glanzstoffstr. 1
63784 Obernburg
06022 81-3644
Babette.goetzendorfer@th-ab.de
www.alp-aschaffenburg.de

Konsequente Solar-Architektur – LEED Platin zertifizierte Staatsoper in Athen

Bisher befand sich auf dem Gelände südlich von Athens Stadtzentrum ein schmuckloser Parkplatz, ein Relikt der Olympischen Spiele 2004. Star-Architekt Renzo Piano verwandelte das Areal in eine nachhaltige Oase kulturellen Lebens.



Griechische Nationaloper mit begehbaren BiPV-Modulen

Der Neubau des Stavros Niarchos Foundation Cultural Centers (SNFCC) ist ein multifunktionaler Komplex, der die griechische Nationaloper und Nationalbibliothek beherbergt. Zugleich stellt er ein kulturelles Zentrum für die breite Öffentlichkeit dar. Bauherr ist die Stavros Niarchos Stiftung, eine gemeinnützige Organisation, welche das Projekt nach Fertigstellung als Geschenk an den griechischen Staat übergeben hat.

Zur Umsetzung der Pläne beauftragte die Stiftung keinen geringeren als Star-Architekten Renzo Piano. Dieser gestaltete das komplette Areal um und ließ durch die Errichtung eines künstlichen Hügels sowie neuer Sichtachsen die historische Verbindung der Stätte zum Meer und zur Stadt wieder aufleben. Renzo Piano hat eine ausgeklügelte Gebäudearchitektur entworfen - aus architektonischer Sicht stellt jedoch das schwebende Dach des Gebäudes das wichtigste Element dar. Das Betondach verfügt über eine Größe von 100 x 100 m, wird von 30 Pfeilern getragen und ist an seinem höchsten Punkt 46 Meter hoch. Um dem Wunsch der Bauherren gerecht zu werden, wurde das gesamte Projekt unter dem

Aspekt der Nachhaltigkeit entwickelt und erbaut. Das hat sich ausgezahlt – als erstes Gebäude in Europa erhielt das SNFCC 2016 die LEED Platin Zertifizierung. Dazu beigetragen hat unter anderem die gebäudeintegrierte Photovoltaikanlage, welche auf dem schwebenden Dach angebracht ist. Das Dach erzeugt Strom und verschattet das Gebäude zugleich, wodurch die notwendigen Aufwendungen zur Klimatisierung reduziert werden. Mit seiner rund 1,6 MWp PV-Anlage erzeugt das PV-Dach genügend Energie, um das Gebäude während der normalen Öffnungszeiten weitgehend autark mit Energie zu versorgen.

An das 10.000 m² umfassende Photovoltaik-Dach für diesen architektonisch imposanten und kulturell wichtigen Bau wurden höchste Anforderungen gestellt. Für das SNFCC entwickelte SUNOVATION daher eigens ein statisch verstärktes, rahmenloses Photovoltaik-Dachelement mit einem 3fach-Verbund aus Glas. Dieses Glas-Modul ist in der Lage den enormen statischen, optischen und leistungstechnischen Anforderungen gerecht zu werden.

Renzo Piano hatte eine vollflächige Belegung der Dachfläche mit PV-Modulen vorgesehen, welche nicht durch störende Wartungs- und Reinigungsgänge unterbrochen werden sollte. Aufgrund dieses Designwunsches wurde die mögliche Betretbarkeit der Module zwingend notwendig. SUNOVATION-Module werden anstatt mit Laminierung in EVA- oder PVB-Folien in einem speziellen Silikonverguss-Verfahren hergestellt (SCET – SUNOVATION Cell Embedding Technology). Silikon eignet sich aufgrund seiner mechanischen- und optischen Eigenschaften, seiner Langlebigkeit und seines Brandverhaltens optimal für den Einsatz in der gebäudeintegrierten Photovoltaik. Für das Projekt SNFCC war SCET ausschlaggebend für die Betretbarkeit der Module. Der Glasaufbau der statisch verstärkten PV-Module wurde so gewählt, dass die beim Betreten auftretenden Punktlasten den eingesetzten PV-Zellen nichts anhaben können. Hierfür wurden umfangreiche statische Berechnungen vorgenommen, relevante Lastfälle simuliert und vom Fraunhofer Institut ge-

prüft und bestätigt. Das Dach konnte somit komplett durchgängig mit PV-Modulen belegt werden, die zu Wartungs- und Reinigungszwecken betretbar sind.

Aufgrund der LEED Platin Zertifizierung galt es einen überdurchschnittlichen Energieertrag zu erzielen. Dieser wurde durch den Einsatz von Hochleistungs-Photovoltaikzellen erzeugt. Um die Leistung einer PV-Fläche zu vergrößern, arbeitet SUNOVATION zudem mit dem Einsatz integrierter Dioden, welcher durch SCET ermöglicht wird. Dioden und elektrische Anschlüsse werden direkt in den Modulverbund integriert. Während bei einer Bauweise mit Diodenkästen mehrere Strings an einer Diode angeschlossen werden, können mithilfe integrierter Dioden je 2 Strings mit einer Diode abgesichert werden. Die höhere Anzahl an Dioden vermindert die Leistungsverluste bei Teilverschattungen. Durch den geringeren Platzbedarf für die elektrische Verschaltung kann die Modulfläche zudem effizienter genutzt und Auswirkungen auf andere Bauelemente verringert werden. Gerade bei gebäudeintegrierter Photovoltaik mit unterschiedlichsten Modulabmessungen ist es von Vorteil, Dioden möglichst flexibel platzieren zu können.

Ziel war die Erzeugung einer homogenen Glasfläche ohne störende Faktoren. Trotz potentieller Modulverschmutzungen aufgrund der Nähe zu Meer und

Stadt sollte auch eine langfristig ansprechende Optik gewährleistet werden. An Modulrahmen können sich im Laufe der Zeit Ablagerungen sammeln, welche aufwendig manuell entfernt werden müssen. Rahmenlose Glas-Module sind hier klar im Vorteil. Daher kamen für die aus 5.700 Modulen bestehende Glasfläche rahmenlose Glas-Module zum Einsatz.

Das Projekt wurde mit dem Europäischen Solarpreis 2017 ausgezeichnet. Honoriert wurde die Symbolkraft dieses nachhaltigen Projektes, welches im Bereich BIPV neue Standards für die Anforderungen von Architekten setzt. ■

Ansprechpartnerin

Julika Leisner
SUNOVATION Produktion GmbH
Glanzstoffstr. 21
63820 Elsenfeld
06022 26573-30
info@sunovation.de
www.sunovation.de

Bautafel:

Bauherr:	Stavros Niarchos Foundation, Liechtenstein
Architekt:	Renzo Piano Building Workshop (RPBW), Frankreich
Dachelemente:	SUNOVATION Produktion GmbH - 10.000 m ²
Photovoltaik-Dachelemente:	5.700 Stück
Elektrische Nennleistung:	1,62 MWp
Kalkulierter jährlicher Energieertrag:	2 GWh/anno
CO ₂ -Einsparung:	2.750 Tonnen/anno
Betriebskosten-Ersparnis:	600.000 €/anno

Lebensmittel aus der Region für die Region

Nicht nur Handwerk und Industrie am Bayerischen Untermain erzeugen Produkte „Made@Bayerischer Untermain“, sondern auch die Natur. Ob Eier, Obst, Gemüse, Kräuter, Fisch- und Fleischprodukte, Honig, Backwaren oder auch Getränke wie Wein und Apfelsaft, die Menschen am Bayerischen Untermain können auf vielerlei regionale Produkte zurückgreifen.



der heimischen Wirtschaft und zum Erhalt der Kulturlandschaft am Bayerischen Untermain bei. Nicht zuletzt ermöglicht der direkte Kontakt zu den Regionalvermarktern, Informationen über die Qualität bzw. Erzeugung und Verarbeitung der Lebensmittel einzuholen.

Der Regionale Einkaufsführer ist über die Kommunalverwaltungen, regionalen Anbieter, Sparkassen und bei Veranstaltungen der INITIATIVE BAYERISCHER UNTERMAIN sowie ihrer Partner kostenfrei zu erhalten. Die PDF-Version finden Sie unter <https://www.bayerischer-untermain.de/projekte/regionale-produkte/regionaler-einkaufsfuehrer.html>. ■

Mit dem Regionalen Einkaufsführer präsentiert die INITIATIVE BAYERISCHER UNTERMAIN das Produktangebot der heimischen Regionalvermarkter und ansässigen Lebensmittelproduzenten. Von Alzenau im Landkreis Aschaffenburg bis Weilbach im Landkreis Miltenberg gibt es am Bayerischen Untermain flächendeckend regionale Anbieter, die auf kurzem Weg angefahren werden können.

Für den Kauf von regional erzeugten Lebensmitteln gibt es viele gute Gründe. Wer regionale und saisonal erzeugte Produkte einkauft, leistet durch kurze Transportwege nicht „nur“ einen direkten Beitrag zum Klimaschutz, sondern trägt auch zur Förderung

Ansprechpartnerin

Katarina Dening
INITIATIVE BAYERISCHER UNTERMAIN
Industriering 7
63868 Großwallstadt
06022 26-1112
dening@bayerischer-untermain.de
www.bayerischer-untermain.de

Z! DAS ZUKUNFTSMAGAZIN IM INTERVIEW MIT MARCUS MELCHING



Marcus Melching

CEO bei der proxomed Medizintechnik GmbH
in Alzenau

proxomed bietet hochwertige medizinische Therapie- und Trainingsgeräte für die Prävention und Rehabilitation. Mit CEO Marcus Melching unterhielten wir uns über die Trends in der Medizintechnik und wie das Unternehmen den Herausforderungen der Digitalisierung und des Fachkräfteengpasses begegnet.

Herr Melching, Deutschland gilt als Leitmarkt für Gesundheit und Medizintechnik? Woran kann man das festmachen?

Wir haben ein überdurchschnittlich gut ausgebautes Gesundheitssystem, wie es nur wenige Länder aufweisen können. Der Bedarf auf Seiten der Patienten, Ärzte und Krankenkassen ist hoch, und es wird viel Geld in das Gesundheitssystem investiert. Entsprechend gibt es zahlreiche Medizintechnik-Unternehmen, die ihre Chancen wittern und den „Kuchen“ unter sich aufteilen möchten.

Die Zuwächse im Gesundheitsmarkt und in der Medizintechnik der letzten Jahrzehnte sind enorm. Ist mit einer Sättigung der Märkte zu rechnen?

Unsere Gesellschaft wird kontinuierlich älter und strebt danach, immer länger gesund zu bleiben. Privat und von den Krankenkassen wird daher viel Geld in Vorsorge investiert. Auch der Wandel von der Produktions- zur Wissensgesellschaft hat Aus-

wirkungen auf den Gesundheitsmarkt: Menschen, die vorwiegend am PC arbeiten, neigen zum Beispiel zu degenerierender Muskulatur. Dazu kommen neue Krankheitsbilder, wie zum Beispiel Burn-Out und zunehmend mehr Parkinson-Betroffene. Das lässt den Markt insgesamt wachsen, bedingt aber auch eine Reihe von Verschiebungen. Wir sehen in unserem Bereich eine deutliche Verschiebung von der Orthopädie zur Neurologie. Das bedeutet, dass eine andere Art von Trainingsgeräten benötigt wird.

Wie sieht die Situation im Ausland aus?

Es gibt einige Länder, die sich ähnlich entwickeln wie Deutschland, speziell unsere Nachbarländer, wie die Niederlande, Belgien, Frankreich und die Schweiz. Andere Regionen, insbesondere Schwellenländer in Asien, haben einen sehr hohen Nachholbedarf und zeigen daher entsprechende Wachstumsraten auf.





Die medizinische Krafttrainingslinie compass 600 – med in Germany

Wo sehen Sie aktuell Herausforderungen für die hiesigen Medizintechnikunternehmen?

China drängt mit viel Kapital in die Märkte und sorgt so für einen härteren Wettbewerb. Für mittelständische Unternehmen ist es nicht immer einfach, ihre Selbstständigkeit zu behaupten. Sinnvolle Kooperationen können hier helfen, ebenso eine konsequente Konzentration auf einen Nischenmarkt.

Wie entwickeln Sie Ihre Trainingsgeräte?

Der Patient steht im Fokus all unserer Entwicklungen. Dazu haben wir ein Referenzzentrum, in dem die Geräte von Patienten getestet werden. Therapeuten beobachten und dokumentieren die Erfolge und tauschen sich mit dem Patienten über deren Trainingsgefühl aus. Im Referenzzentrum können übrigens auch alle unsere Mitarbeiter kostenfrei trainieren, zum einen, um sich fit zu halten und zum anderen, um die eigenen Geräte selbst zu erleben.

Wie funktioniert die Zulassung Ihrer Geräte?

Wir sind nach ISO 13485 zertifiziert. Damit können

wir qualitative Medizinprodukte auf den Markt bringen. Abhängig von deren Risikograd entwickeln und zertifizieren wir diese Geräte entweder selbst oder gemeinsam mit dem TÜV Süd.

Ist e-Health für Sie ein Thema?

Ja, absolut. Es gibt einen Trend in unserem Markt, dass Patienten nach einer Einweisungsphase zuhause trainieren sollen. Hintergrund ist, dass es immer weniger Reha-Kliniken gibt und die Anfahrts- und Wartezeiten für die Patienten entsprechend lang sind. Geräte werden für einen Therapiezeitraum gemietet, und der Patient wird angehalten, alles via Kamera aufzuzeichnen. Insofern spielt die Entwicklung von Apps, Video-Tutorials etc. für uns eine große Rolle. Hier erarbeiten wir mit Hochschulen zukunftsorientierte Lösungen.

Alle Welt spricht vom Fachkräfteengpass. Ist Ihr Unternehmen auch betroffen?

Derzeit sind wir bestrebt, freiwerdende Stellen – sofern möglich – intern zu besetzen und so unseren

Über proxomed

Für eine gesunde Gesellschaft: Gesundheit und Lebensqualität von Menschen durch körperliche Bewegung fördern und erhalten – diese Mission verfolgt proxomed seit über 30 Jahren nachhaltig. Mit diesem Engagement in der Medizintechnik bietet das Unternehmen qualitativ hochwertige Produkte, Technologien, Lösungen und Dienstleistungen an. Damit hat proxomed sich als weltweit anerkannter und zuverlässiger Partner im gesamten Gesundheitsmarkt etabliert.

Als Komplettanbieter von Trainingstherapielösungen für Patienten, Kunden, Profisportler und Mitarbeiter decken die Produkte, Softwarelösungen und effizienten Abrechnungskonzepte nahezu alle Bereiche des Gesundheitsmarktes ab. Kontinuierliche Forschung und Entwicklung des Angebots für die Trainingstherapie, kombiniert mit einer modernen Produktion in Deutschland, ist Teil der Erfolgsgeschichte.

proxomed bietet als EN ISO 13485 zertifiziertes, führendes Medizintechnikunternehmen TÜV-geprüfte Sicherheits- und Qualitätsstandards: Unsere Produkte erfüllen die Anforderungen der europäischen Medizinprodukte-richtlinie (MDR) und des deutschen Medizinproduktegesetzes (MPG) und tragen das CE-Zeichen.

eigenen, bewährten Mitarbeitern interessante Positionen und Aufstiegschancen zu bieten. Das sehen wir als eine Form der Wertschätzung. Ich selbst bin als Praktikant bei proxomed eingestiegen und war nach meinem sportwissenschaftlichen Studium zunächst im Produktmanagement tätig, bevor ich dann in die Geschäftsführung unserer Produktionstochter proxowell gewechselt und schließlich als Vorsitzender der Geschäftsleitung proxomed aufgestiegen bin. Insofern bieten wir meist Einsteigerjobs. Dafür suchen wir in erster Linie Generalisten, die unsere Firmenphilosophie mittragen. Beim Einstieg ist uns der Wille wichtiger als das Können. Alle Mitarbeiter sind angehalten, ihr Wissen mit den anderen Kollegen/innen zu teilen, damit jeder Einzelne sich verbessern kann.

Nach welchen Kriterien suchen Sie Kandidaten aus? Und wie binden Sie neue Mitarbeiter?

Wir schauen ganz genau, ob die Persönlichkeit zu unserem Unternehmen passt. Es ist uns natürlich bewusst, dass die Loyalität zum Arbeitgeber heutzutage nicht mehr so hoch ist, wie früher, doch wir versuchen mit einheitlichen Führungsstandards, interessanten Aufgaben sowie der Aussicht auf internen Aufstieg, Mitarbeiter für unser Unternehmen zu begeistern und langfristig zu binden. Es gibt eine Vielzahl von Mitarbeiter/innen, die seit vielen Jahren bei uns beschäftigt sind oder auch wieder zu proxomed zurückkehren. Das gibt uns das Gefühl, dass wir irgendetwas richtig machen.

Wie nehmen Sie als Norddeutscher die Region Bayerischer Untermain wahr?

Alles ist hier sehr gut organisiert. Für die Freizeit gibt es viele gute Angebote. Die Wirtschaft prosperiert, und es gibt viele attraktive Arbeitgeber im Umfeld der angrenzenden Rhein-Main-Region. Das hat natürlich auch Nachteile: Wohnungen sind Mangelware und ziemlich teuer.

Herr Melching, herzlichen Dank für das aufschlussreiche Gespräch.

Das Interview führte Katja Leimeister

Ansprechpartnerin

Carola Hermsdörfer
proxomed® Medizintechnik GmbH
Daimlerstraße 6
63755 Alzenau
06023 9168-52
Carola_Hermsdoerfer@proxomed.com
<http://www.proxomed.com>

Einfach grenzenlos kommunizieren



SPECIAL DIGITALISIERUNG

Innovator mit klarem Bekenntnis zur Region

Seit der Gründung im Jahr 2000 entwickelt die C+ITEC AG kreative Kommunikationslösungen und webbasierte Unified Communications Plattformen für regionale, nationale und internationale Unternehmen. Von Beginn an favorisierte die C+ITEC AG die VoIP-Technologie mit dem festen Glauben an die vielfältigen Möglichkeiten, die diese Technik bietet. Nur eine solche Vielfalt eröffnet Spielräume, um auf individuelle Gegebenheiten einzugehen. Einfach, oder?

NGN als Wegbereiter für Cloudtelefonie

Erst mit dem flächendeckenden Ausbau des Breitbands in Deutschland und der Umstellung der Netztechnologie auf „Next Generation Network“ (NGN) steht jetzt auch die nötige Infrastruktur für eine durchgängige, internetbasierte Sprachübertragung (VoIP) bereit. Cloud-Dienste sind salonfähig und Cloudtelefonie ist nicht nur zum Buzzword sondern zum Trend geworden. Aus gutem Grund, wie die C+ITEC AG schon früh erkannte. Denn Cloud-Telefonie ist überall erreichbar und durch die zahlreichen, individuell einstellbaren Telefonfunktionen nahezu zum Synonym für grenzenlose Kommunikation geworden. Dadurch wäre doch vieles einfacher, oder?

Mit eigener Cloud-Lösung inklusive Telefonanschluss zum TOP Innovator

Ein Innovator zeichnet sich durch tiefes, technisches Wissen durch unternehmerischen Weitblick und natürlich durch detaillierte Marktkenntnisse aus. Vor allem aber durch den unermüdlichen Drang kreativ voranzugehen. Mit dem schon sehr frühen Bekenntnis zur VoIP-Technologie zeigte die C+ITEC AG das richtige Gespür und den erforderlichen Mut für Neues. Mit „Universe“, der eigenen Cloud-Lösung, setzt sie ihren Weg konsequent und erfolgreich fort und stellt sich selbstbewusst auf Augenhöhe mit dem

Branchenprimus Telekom. Das hat auch die unabhängige Jury des TOP 100 Wettbewerb überzeugt. Als mittelständisches Unternehmen ist die C+ITEC AG durch die Auszeichnung als TOP Innovator 2019 Mitglied im „Club of Excellence“ der deutschen Innovationselite. Mit der Auszeichnung wird nicht nur der Mut und Weitblick, sondern auch die Unternehmenskultur prämiert. Eine Unternehmenskultur, die es einfach macht, kreative Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Mit „einfach“ Grenzen überwinden

Es ist doch ganz einfach. Kommunikation muss direkt sein, muss schnell sein, muss einen ständigen Austausch von Sprache und/oder Daten sichern. Darum geht es. Einfach eben. Aber einfach ist nicht einfach, sondern vielfältig und individuell. Jedes Unternehmen hat einen Internetzugang und meist noch einen Telefonanschluss. Auch die Kommunikationsstrukturen und -kanäle sind unterschiedlich. Es geht darum, den besten Anschluss und das geeignetste Kommunikationsmittel zu finden, Kommunikationsbarrieren auszuräumen und natürlich einen sicheren Betrieb der Systeme zu gewährleisten.

Dank der Vielfalt an Möglichkeiten der C+ITEC AG, die über die eines Systemhauses hinaus gehen,

wird es einfach. Die Kunden entscheiden je nach Unternehmensstruktur und -kultur, welcher Anschluss für das Telefonieverhalten am günstigsten ist, ob sie vor Ort eingerichtete Kommunikationssysteme favorisieren, mit Add-On-Lösungen ihre Telefonanlage erweitern oder die Vorzüge der Cloud nutzen wollen. Ist doch einfach! Grenzen setzen nur noch veraltete Methoden und Techniken.

Experte @ Bayerischer Untermain

Neben der Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main, nah an Würzburg und umgeben von Unternehmen aller Couleur, Schulen, Hochschulen und Universitäten bietet der Bayerische Untermain beste Bedingungen zur Personal- und Kundengewinnung. Die C+ITEC AG ist in dieser Region fest verwurzelt und gut vernetzt und bekennt sich klar zum Standort Bayerischer Untermain.

In einer Zeit, in der das Funktionieren technischer Systeme unschätzbar wertvoll ist. In einer Zeit, in der die technologische Entwicklung rasend schnell vorangeht. In einer solchen Zeit ist das Recruiting von besonderen MitarbeiterInnen eine besondere Herausforderung.

Die C+ITEC AG nimmt besondere Herausforderungen selbstbewusst an – mit Mut für neue Ideen und auch mit bewährten Konzepten. Techniker, Servicemitarbeiter, Vertriebler, Auszubildende im technischen und kaufmännischen Bereich – Experten werden fast immer gesucht und sind selten einfach zu finden! Auch hier geht die C+ITEC AG einmal mehr neue Wege und bindet erfolgreich Social Media ein. ■



Übergabe des Pokals: Top Innovator 2019

Ansprechpartner

Andreas Herget
 C+ITEC AG – Ihr ITK Full-Service-Systemhaus
 Telefon: 06021 4436-1100
 vertrieb@citec-ag.de
 www.citec-ag.de

Dachdeckerunternehmen goes digital

Handwerksbetriebe, die sich an der Spitze behaupten wollen, benötigen nicht nur qualifiziertes Personal, sondern auch Innovationskraft. Seit 1960 ist das Dachdeckerunternehmen Klemens Ott am Markt. Geschäftsführer Peter J. Ott ist schon immer begeistert von neuer Technik, die Arbeitsabläufe optimiert und erleichtert.



Neubau Logistikhalle Kleinheubach: Dach und Fassade (Bildnachweis: News Verlag)

Bereits seit Ende der 1990er Jahre loggten die Mitarbeiter ihre Arbeitszeit über ein Zeiterfassungssystem in den Fahrzeugen. Heute dokumentieren sie den Baufortschritt mit ihren Outdoor-Smartphones. Aufgrund immer komplexerer Bauprojekte und der umfassender werdenden Dokumentationspflicht ist das Papieraufkommen innerhalb der letzten Jahre so angewachsen, dass das Unternehmen 2016 neue Wege eingeschlagen hat. Mit Frau Schüßler wurde eine Mitarbeiterin speziell für die Prozessoptimierung und das Qualitätsmanagement eingestellt. Seit 2017 wurde in Zusammenarbeit mit der DocuPool GmbH das Dokumentenmanagementsystem DocuWare implementiert. Inzwischen wird nicht nur der gesamte Mail- und Dokumentenverkehr im Unternehmen digital archiviert. Auch zentrale Prozesse der Verwaltung und Arbeitsvorbereitung werden mittels digitaler Workflows koordiniert - automatisch generierte Benachrichtigungsmails, workflowgestützt Aufgaben und digitale Stempel sorgen für einen reibungslosen Ablauf. So kann ein Projekt von

der Anfrage mittels standardisierter Web-Formulare, bis zum Abschluss digital verfolgt und bearbeitet werden. Die Mehrzahl der eingehenden Rechnungen ist bereits digital. Sie werden mittels Intelligenterm Indexing erfasst und über eine Workflowkette durch die zuständigen Mitarbeiter geprüft, gebucht und bezahlt.

Die Bauleiter sind mit Tablets ausgerüstet, um auch auf der Baustelle Zugriff auf alle relevanten Daten zu haben. Nach mittlerweile zweijährigem Produktivbetrieb beinhaltet das DMS mehr als 50.000 digitale Dokumente.

Mitarbeiter und Baustellen werden digital – entsprechend der kalkulierten Soll-Zeiten – geplant, koordiniert und kontrolliert. Schlecht einsehbare Dächer können mittels Drohne erfasst und digital vermessen werden. Auch die Lagerbuchungen werden über einen Barcodescanner vorgenommen und direkt den jeweiligen Baustellen zugeordnet. Ein extra für die Klemens Ott GmbH entwickeltes Kompetenzmanagementsystem bietet nicht nur einen Überblick über die Kompetenzen der Mitarbeiter und eventuellen Qualifizierungsbedarf, sondern lässt sich durch wenige Klicks auch den Auftraggebern zur Verfügung stellen. Was sich in dieser Zeit des Wandels jedoch nicht verändert hat, ist die handwerkliche Leistung auf den Baustellen – Dächer ohne Kompromisse. ■

Ansprechpartnerin

Monika Klein
Klemens Ott GmbH
Benzstraße 11
63897 Miltenberg
09371 9488-30
Monika.klein@klemensott.de
www.klemensott.de

Quantenspringer digitalisieren den Mittelstand

Die Quantenspringer sind ein Team kreativer, technisch orientierter Hochbegabter, die eine schnelle Auffassungsgabe mit ganzheitlichem Denken vereinen. Das Ziel der Quantenspringer: technisch schwierige Sachverhalte als Erlebnis zu vermitteln. Seit 2018 profitieren kleine und mittlere Unternehmen, z.B. aus den Branchen Chemie, Maschinenbau und Handwerk, von außergewöhnlichen und kreativen Lösungsansätzen im Bereich Digitalisierung sowie der Optimierung von Prozess- und Arbeitsabläufen.

EinsPlaTo: Professionell Projekte managen

Der Think-Tank der Quantenspringer hat sich zum Ziel gesetzt, kleinen und mittleren Unternehmen beim Digitalisieren ihrer Prozesse und Arbeitsabläufe einfache und intelligente Lösungen anzubieten. In diesem Zusammenhang haben die Quantenspringer für Unternehmen aus der Baubranche und dem Handwerk die intuitiv zu bedienende Software „EinsPlaTo“ entwickelt, welche die Projektplanung vereinfacht.



Planungstool für Unternehmer aus der Baubranche und dem Handwerk

Mit Einsatz der Kreativmethode „Design Thinking“ haben die Quantenspringer im ersten Schritt die Arbeitsprozesse und internen Abläufe in Augenschein genommen. Schnell war ersichtlich, dass mit den bis dahin angewandten Hilfsmitteln Excel- und Papierlisten die Schnelligkeit beim Planen von Baustellen, Fahrzeugen und Personal auf der Strecke bleibt. Darüber hinaus war die Abstimmung der Projektverantwortlichen, welche die Planung vornahmen, suboptimal. Insbesondere vor dem Hintergrund der über den ganzen deutschsprachigen Raum verteilten Einsatzorte war das Ziel, in Echtzeit Planungsänderungen an jedem Ort vornehmen zu können.

Die große Herausforderung bestand darin, eine kunden- und nutzerorientierte Lösung zu erarbeiten, die neben einer einfachen Handhabung unterschiedlich komplexe und vielfältige Anforderungen übersichtlich abzubilden hat. Mit EinsPlaTo haben die Quantenspringer ein Produkt entwickelt, das all die Anforderungen erfüllt und flexibel erweiterbar ist.

EinsPlaTo bietet folgende Vorteile:

- Projekte, Fahrzeuge und MitarbeiterInnen sind einfach anzulegen
- Personal, Fahrzeuge und Bauvorhaben sind auf einen Blick ersichtlich
- Vereinfachung der Planung und damit erhebliche Zeitersparnis
- Ressourcenplanung nach Verantwortung / Arbeitsposition, Qualifikation und Verfügbarkeit
- Kostenersparnisse durch vorausschauende Planung, z.B. Hotelkosten
- Einfacheres Risikomanagement
- Konflikte bei Überschneidungen bei der Planung von Terminen und Personal werden sofort angezeigt
- Der Einsatz der Fahrzeuge kann unter Berücksichtigung der Kapazität optimiert werden
- Webserverbasiert und somit über Smartphone, Tablet oder Laptop überall abrufbar.
- Leicht in IT-Strukturen einzubinden
- Der modulare Aufbau der Software gestattet, spezielle Kundenbedürfnisse zu integrieren
- Durch den Digitalbonus Bayern sind bis zu 50% Förderung möglich

Quantenspringer als Projektpartner

- Analyse von Prozessen
- Das zu entwickelnde Konzept / Software wird auf die speziellen Bedürfnisse des Unternehmens abgestimmt
- Beratung zu modernen Technologien von der Datenerfassung bis zur Informationsausgabe
- Erweiterungen sind nach Bedarf jederzeit möglich

Win-Win-Situation

Die Quantenspringer sehen sich als Lösungsfinder, die Hilfe bei technischen, prozessorientierten oder organisatorischen Fragestellungen anbieten. Ihre Arbeit hat zum Ziel, Impulse und neue Blickwinkel auf bekannte Sachverhalte zu geben. Im Vordergrund steht jeweils die Entwicklung eines pragmatischen Digitalisierungskonzepts für KMU. ■

Ansprechpartner

Reinhard Foegelle
Quantenspringer e.K.
Industriering 7
63868 Großwallstadt
06022 669 238-0
info@quantenspringer.com
www.quantenspringer.com

Digitaler Wandel der Arbeitswelt bedeutet auch sozialen Wandel

Der Digitale Wandel entwickelt sich von einer technischen Frage hin zu einer umfassenden Herausforderung auf allen Ebenen betrieblichen Handelns. Wohin auch immer die Entwicklung geht - die stetig wachsenden digitalen Möglichkeiten werden die Arbeit von Mechanikern und Verwaltungsmitarbeiterinnen, von Servicetechnikern und Betreuerinnen stetig verändern. Diese Entwicklung greift eine öffentliche Ringvorlesung zum „Digitalen Wandel“ an der Technischen Hochschule Aschaffenburg auf, in der die verschiedensten betrieblichen Handlungsfelder wie auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen diskutiert werden. Davon ausgehend kann man sechs Dimensionen benennen, in denen der Digitale Wandel nicht nur die Arbeitswelt, sondern unser alltägliches soziales Zusammenleben beeinflusst.



Bildung & Status

Die Triebkräfte der globalen technologischen Entwicklung werden zu Auf- und Abwertungen von Bildungsabschlüssen sowie zu Erschaffung und Auflösung von Berufen führen. Immer wiederkehrend werden betriebliche oder individuelle Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung relevant. Für die einen ist es das Abenteuer eines lebenslangen Lernens, für die anderen wird es zu einer lebenslangen Defiziterfahrung. Für beide gilt, dass sie sich Bildung und den damit verbundenen gesellschaftlichen Status immer neu aneignen werden.

Arbeit & Einkommen

Wenn diese allgemeinen Entwicklungen die individuelle Möglichkeit des Arbeitseinkommens immer wieder aufbrechen und die Erwerbsbiographie von Bildungsanstrengungen durchsetzt ist, dann wird das die Notwendigkeit von Transfer-Zahlungen

vergrößern. Hinzu kommt das neue Prekariat der Crowdworker. Individuelle Bildungskonten oder die Einführung eines (bedingten) Grundeinkommens weisen hier über die etablierte Diskussion hinaus.

Raum & Zeit

Arbeit über Zeitzonen hinweg sowie Arbeit auf Abruf bzw. nach aktueller Auftragslage strukturieren den Alltag neu. Hinzu kommt die schwierige Abgrenzung von „Arbeitszeit“, wenn man von unterwegs die Mails checkt oder Anrufe tätigt. Eine Umfrage am Untermain ergab, dass die Hälfte aller Eltern ihre Arbeitszeit zu Gunsten der Erziehungsbearbeitung verkürzen würden. Das Freiwilligensurvey der Bundesregierung registriert eine Bereitschaft zum projektbezogenen Engagement, bei abnehmender Bereitschaft für Vorstandsfunktionen. Hier wird ein Mix aus Transfereinkommen (Erziehung, Pflege, Übungsleiter) und Infrastruktur (Kita, Tagespflege, Freiwilligenmanagement) notwendig sein, um eine „Caring Community“ als Pendant zur flexiblen Arbeitswelt zu entfalten.

Freiheit & Sicherheit

Die digitale Transparenz nimmt mit der Vernetzung aller Komponenten und Tätigkeiten deutlich zu. Zu allererst erhöht sich damit die Verantwortung von Unternehmen, weil sie Informationen über das Handeln ihrer Mitarbeiter erhalten, für die sie gerade stehen müssen. Gleichwohl ergeben sich aus elektronischen Logbüchern, Fahrtenschreibern, Kommunikationsverläufen, etc. Datenspuren, die zumindest das Potenzial der Überwachung beinhalten. Entsprechend braucht es Regelungen für den unternehmensinternen Schutz digitaler Spuren. Darüber hinaus zeigt sich, dass in dynamischen Arbeitswelten Führungsansätze hilfreich sind, mit denen die Eigenmotivation und das Selbstmanagement gestärkt werden.

Interaktion & Zusammenhalt

Die Anzahl von Mails, Posts sowie Dokumenten wächst stetig an und führt zu einer Informationsflut, die an die Grenzen der Bewältigungsfähigkeit gelangen. Technisch verstärkt können wir uns mehr Menschen gleichzeitig mitteilen, die Aufnahmefähigkeit von Informationen bleibt dagegen neuro-psychologisch begrenzt. Dies führt dazu, dass wir hoch selektiv wahrnehmen und uns in digital verstärkten Informationsblasen einrichten. Jenseits von Strukturen und Regeln brauchen wir deshalb eine Kultur der unabhängigen Medienvielfalt, in der ein respekt-

voller Umgang mit unterschiedlichen Sichtweisen einen reifen Platz hat.

Personalität & Identität

Eine Studie des Fraunhofer Instituts FIT stellt fest, dass ein Viertel der Arbeitnehmer unter erkennbarem „Digitalem Stress“ am Arbeitsplatz leidet. Faktoren wie digitale Überwachung, Unterbrechungsfrequenz von Arbeiten oder die schleichende Erweiterung von Aufgaben führen zu Belastungen, die in ihren Auswirkungen hoch bedeutsam sind. Die psychischen Krankheitsmarker von Betroffenen Personen liegen 25 % über dem einer Referenzgruppe. Entsprechend braucht es ein individuelles Belastungsmonitoring, kommunikative Kompetenzen in der Personalführung wie auch Kompetenzen im Selbstmanagement der Beschäftigten. Bedeutsam sind auch die Ausgleichsstrukturen jenseits der Arbeitswelt.

In diesen sechs Dimensionen wirkt die Digitale Transformation der Arbeitswelt erkennbar in unsere sozialen Lebensvollzüge hinein. Die digitale Welt provoziert darin gleichermaßen Chancen zur Verbesserung wie auch neue Probleme im Alltag der Menschen. In diesem Sinne ist der Digitale Wandel nicht Ursache für einen Sozialen Wandel; oder umgekehrt. Vielmehr ist beides ineinander verschränkt, wirkt auf sich selbst zurück, treibt sich an und stellt uns als Gesellschaft insgesamt in einen stetigen Prozess der Veränderung. Was wir feststellen können ist, dass dieser Wandel mit der Digitalisierung spezifische Formen annimmt, die wir nur unter der konzertierten Beteiligung verschiedenster Akteure im Interesse von Mensch, Wirtschaft und Wohlfahrt balanciert ausgestalten können. ■

Ansprechpartner

Joachim Schmitt
Technische Hochschule Aschaffenburg
ESF-Projekt mainproject digital
Würzburger Str. 45
63743 Aschaffenburg
06021 4206-746
joachim.schmitt@th-ab.de
www.mainproject.eu



NEUIGKEITEN AUS DER REGION

Einmalige Einblicke in das Innenleben eines Augenlasers

Anlässlich der Veranstaltungsreihe „Tage der Industriekultur“ öffnete das Unternehmen SCHWIND eye-tech-solutions am 8. August 2019 seine Türen für interessierte Besucher. Rund 70 Teilnehmer quer durch alle Altersgruppen hatten sich zu einer Werksbesichtigung angemeldet und erlebten Spitzentechnologie vom Feinsten.

„Wir haben zum ersten Mal an den Tagen der Industriekultur teilgenommen und freuen uns über das große Interesse und die durchweg positive Resonanz der Teilnehmer. Die Führungen waren binnen kürzester Zeit ausgebucht“, so Geschäftsführer Rolf Schwind. Die innovativen High-Tech Augenlaser von SCHWIND stehen in Laserzentren, Augenkliniken und -praxen in mehr als 100 Ländern weltweit.

Wie sie entwickelt und gebaut werden, erlebten die Teilnehmer während einer spannenden zweistündigen Führung durch den neuen, hochmodernen Ausstellungsraum, die Produktion und die Entwicklungsabteilung. Beeindruckt zeigten sich die Gäste von Live-Demonstrationen und Einblicken in das Innenleben der weltweit führenden SCHWIND AMARIS Augenlasersysteme. Besonders groß war entsprechend das Interesse, als die gängigsten

Behandlungsmethoden vorgestellt wurden und SCHWIND Experten am Gerät zeigten, wie moderne Augenlaserchirurgie auf höchstem Niveau funktioniert. ■

Ansprechpartnerin

Antje Splittdorf
SCHWIND eye-tech-solutions GmbH
Mainparkstraße 6-10
63801 Kleinostheim
06027 508-164
antje.splittdorf@eye-tech.net
www.eye-tech-solutions.com

Tage der Industriekultur

Die 17. Auflage der Tage der Industriekultur fanden vom 3. bis 11. August 2019 mit insgesamt 195 Veranstaltungen in der Rhein-Main-Region statt. Erklärtes Ziel ist es, für Einwohner und Gäste der Region erlebbar zu machen, wie die Region funktioniert, was sie an industrieller Produktion leistet, wie die wirtschaftshistorischen und baukulturellen Grundlagen dafür aussehen - und wie all dies die eigene Alltagswelt prägt. Hierzu haben sich in der Metropolregion Frankfurt Rhein-Main 50 Städte, Landkreise und der Regionalverband zur Kultur-Region zusammengeschlossen.

Neues Forschungsprojekt für innovative Recyclingverfahren von Elektroschrott gestartet

Elektroschrott enthält viele Wertstoffe, die für eine Wiederverwertung zurückgewonnen werden sollten. Dazu zählen hochwertige Metalle wie Gold, Kupfer, Tantal und Selten-Erd-Elemente, aber auch hochwertige Kunststoffe. Während einige Metalle wie Gold und Kupfer beispielsweise schon effizient zurückgewonnen werden können, gehen in herkömmlichen Recyclingverfahren noch viele Wertstoffe und rund die Hälfte der enthaltenen gering konzentrierten Metalle verloren.

Ein Konsortium, bestehend aus der Technischen Hochschule Aschaffenburg, der Fraunhofer-Einrichtung für Wertstoffkreisläufe und Ressourcenstrategie IWKS sowie den Industriepartnern Sesotec und Mairec, hat sich nun im Rahmen des Projekts «IRVE – Innovative Recycling Verfahren für Elektroschrott» zum Ziel gesetzt, neue Prozesse zur effizienten Rückgewinnung wertstoffhaltiger Bauteile aus Elektroschrott zu finden.



Forscher besprechen Ergebnisse der Sortierung von Elektroschrott im Technikum des Fraunhofer IWKS

Herausforderung Verbundmaterialien

In der Regel werden in bereits bestehenden Recyclingverfahren grobe Schredder zur Zerkleinerung des Elektroschrotts mit anschließenden energieaufwendigen Schmelzprozessen eingesetzt. Da beim Elektroschrott die verschiedenen Komponenten häufig miteinander verlötet, verschweißt oder verklebt sind, besteht beim Schreddern der Nachteil, dass der Elektroschrott zwar in viele Teile zerkleinert wird, jedoch die verschiedenen Materialkomponenten noch verbunden sind. Zudem gehen im Schmelzverfahren weitere Wertstoffe wie z.B. die Kunststofffraktionen verloren.

Zwei Verfahren parallel testen

Das Projekt IRVE setzt mit zwei verschiedenen Verfahren an, das Recycling von E-Schrott zu optimieren. Beim ersten Verfahren wird der Elektroschrott mithilfe von Sensoren erfasst. Die Daten werden für Suchalgorithmen verwendet, die wertstoffhaltige Bauteile identifizieren. Im Anschluss werden genau diese Bauteile entstückt. Beim zweiten Verfahren wird der Elektroschrott mittels der sogenannten elektrohydraulischen Zerkleinerung zerlegt. Das Verfahren basiert auf Schockwellen, die durch gepulste Funkenentladungen entstehen und über ein flüssiges Trägermedium auf das Material übertragen werden. Durch diese kurzen, aber heftigen mechanischen Stöße werden gezielt Schwachstellen im Material angegriffen. Die Auftrennung erfolgt an makroskopischen Verbindungsstellen (gelötet, geschweißt, geklemmt, geklebt, geschraubt) oder an mikroskopischen Grenzflächen (Korn- oder Phasengrenzen). Im zweiten Schritt werden die Komponenten dann über eine automatisierte Sortierung in einzelne Stofffraktionen getrennt. Beide Verfahren werden nicht nur hinsichtlich der Effektivität der Aufkonzentrierung der Wertstoffe, sondern auch in Bezug auf ihre Wirtschaftlichkeit untersucht und miteinander verglichen. Es wird dabei ermittelt, welches Verfahren für welchen Stoffstrom wirtschaftlich nutzbar ist. ■

Ansprechpartnerin

Jennifer Oborny
 Fraunhofer-Einrichtung für Wertstoffkreisläufe und
 Ressourcenstrategie IWKS
 Brentanostraße 2a
 63755 Alzenau
 06023 32039-803
 jennifer.oborny@isc.fraunhofer.de

QSW Qualitäts Service Welzbacher GmbH feiert 10-jähriges Bestehen

Das Unternehmen QSW Qualitäts Sicherung Welzbacher GmbH wurde im August 2009 mit sehr viel persönlichem Engagement durch das Ehepaar Bernd Welzbacher und Judith Derra in Aschaffenburg-Strietwald gegründet. Es ist darauf spezialisiert mit mittlerweile 100 Mitarbeitern qualitätssichernde Maßnahmen, wie das Kontrollieren und Nacharbeiten von Bauteilen oder Baugruppen bei seinen Kunden, durchzuführen.

Egal ob es sich um scheinbar unbedeutende Kunststoffteile im PKW oder um schwere Metallteile für den Verbau an Gabelstaplern und Lastwagen handelt – die Qualität dieser Teile ist von unschätzbarem Wert. Die Maße müssen stimmen, die Struktur den Vorgaben entsprechen und dem angedachten Zweck nach verwendbar sein. Mangelt es an der Qualität, entstehen weitreichende Probleme. Welch katastrophale Folgen schon durch kleinste fehlerhafte Teilchen entstehen können, hört man immer wieder in den Medien. Mit groß angelegten Rückrufaktionen wird dann versucht, Fehler im Nachhinein zu korrigieren, wenn es eigentlich schon zu spät ist.

Die QSW Qualitäts Service Welzbacher GmbH hat es sich zum Ziel gesetzt, seine Kunden vor Produktionsausfällen aufgrund von Qualitätsproblemen zu schützen. Aus diesem Grund garantiert QSW sehr kurze Reaktionszeiten, innerhalb derer beim Kunden vor Ort mit der Dienstleistung (Sortierung, Prüfung, Nacharbeit, etc.) begonnen wird.

Inzwischen hat das Unternehmen einen festen Kundenstamm von 400 Unternehmen aus unterschiedlichsten Tätigkeitsbereichen aufgebaut, mit einer Wiederbeauftragungsrates von über 99 %. Die QSW blickt mit Stolz auf die vergangenen Projekte zurück und nimmt die erfolgreich abgeschlossenen Aufträge zum Ansporn, die Kunden auch weiterhin mit Qualitätsbewusstsein und Engagement zu unterstützen. Das Arbeitsumfeld umfasst, neben vielen anderen Tätigkeiten, die Qualitätskontrolle von Bauteilen, verlängerte Werkbank, Montagearbeiten, Nacharbeiten, Lohnsortierungen, Erstbemusterungen, Messaufgaben, Displaybau, Pappaufsteller, Papierfaltarbeiten, Einkuvertierung, Kommissionierung, Etikettierung, Warenein- und -ausgangskontrolle, 100 % Kontrolle, Stichprobenprüfung, Lötarbeiten, Klebearbeiten.

Der geschäftsführende Gesellschafter Bernd Welzbacher kann auf eine langjährige Berufserfahrung als Qualitätsmanager in der Automobilzulieferindustrie zurückblicken. Mit der gleichen konzeptionellen Gründlichkeit wurde die Firmengründung konsequent durchgeführt und in kürzester Zeit auf eine solide Grundlage gestellt. Im Jahre 2015 erhielt das Unternehmen für sein Engagement den Gründerpreis der Stadt Aschaffenburg. Darauf folgte im Jahr 2019 die Finalisten-Auszeichnung für den Quality Award, der von dem Verband europäischer Qualitätssicherungsunternehmen verliehen wird. 10 Jahre nach Gründung wird in diesem Jahr das neu gebaute Firmengebäude in Mainaschaff bezogen. Man kann hiermit dem Kundenwunsch gerecht werden, Montagetätigkeiten und Nacharbeiten auch mit großen Warenbeständen auszulagern.

Das Team ist auch sehr daran interessiert, das Aufgabengebiet stetig auszubauen und sich neuen Herausforderungen zu stellen. ■

Ansprechpartner

Bernd Welzbacher
QSW Qualitäts Service Welzbacher GmbH
Zeppelinstrasse 5
63741 Aschaffenburg
06021 49892-0
b.welzbacher@qsw-gmbh.de
www.qsw-gmbh.de

Neue Geschäftsleitung in der ZENTEC GmbH

Die Gesellschaft unterliegt genau wie Arbeitswelt und Wirtschaft einem permanenten Wandel, einhergehend mit Veränderungen, Innovationen und neuen Herausforderungen. Aktuelle Beispiele sind der Umbruch in ein neues digitales Zeitalter unter dem Stichwort Industrie 4.0 oder der Wechsel hin zur Elektromobilität im Automobilsektor. Diese Umbrüche bedingen auch immer einen Schnitt zum „Bisherigen“ und eine Neuaufstellung zum „Zukünftigen“: Prozesse müssen neu aufgestellt oder zumindest angepasst werden, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein.



Die Geschäftsleitung der ZENTEC teilen sich künftig Marc Gasper (links) und Thorsten Stürmer (rechts)

Solche Entwicklungen machen auch vor der Region Bayerischer Untermain nicht Halt. Nach über 20 Jahren erfolgreicher Arbeit im Bereich Innovation, Technologie und Vernetzung, hat der bisherige Geschäftsführer der ZENTEC Dr. Gerald Heimann das Unternehmen Ende September verlassen, um sich neuen Aufgaben zu widmen. Durch die Weitergabe des Staffeltabs an Marc Gasper und Thorsten Stürmer wurde aber gleichzeitig Kontinuität gewahrt, denn mit dieser Doppelspitze haben zwei erfahrene Teammitglieder der ZENTEC nun die Geschäftsführung inne und werden dafür Sorge tragen, die erfolgreiche Arbeit der Vergangenheit auch in Zukunft weiterzuführen.

Gasper ist seit sechs Jahren bei der ZENTEC für den Geschäftsbereich Energieagentur Bayerischer Untermain verantwortlich und bringt als Diplom-Ingenieur

für Raum- und Umweltplanung mehrere Jahre Berufserfahrung als Berater in der Versorgungswirtschaft, den Bereichen Infrastruktur und Umwelt sowie bei der öffentlichen Hand mit. Stürmer ist Diplom-Betriebswirt und seit 2009 als Projektmanager in den Bereichen Innovation und Vernetzung, Gründungsberatung sowie Forschungs- und Kooperationsprojekte tätig. Beide sehen das Unternehmen als zentrale Kompetenz- und Beratungsinstanz für Innovation und Gründung, Regionalentwicklung sowie Energie- und Klimaschutz in der Region, für die Region.

Nach 20 Jahren erfolgreicher Arbeit der ZENTEC ist ein solcher Wechsel auch Anlass, die Ausrichtung, die Schwerpunkte und die Organisation der Gesellschaft zu überprüfen und ggf. auf aktuelle, sich verändernde Anforderungen auszurichten.

Mit neuer Geschäftsführung und dem engagierten Team der ZENTEC wird auch künftig die unverzichtbare gemeinsame Arbeit von Kommunen, Kammern und regionaler Kreditwirtschaft für die Region erfolgreich sein. ■

Ansprechpartner

Thorsten Stürmer
ZENTEC GmbH
Industriering 7
63868 Großwallstadt
06022 26-1115
stuermer@zentec.de
www.zentec.de

Der Bayerische Untermain hat Zukunft!

Der Bayerische Untermain hat sich in den vergangenen Jahren in jeder Hinsicht hervorragend entwickelt. Dank seiner zentralen Lage, seiner hervorragenden Verkehrsanbindung und nicht zuletzt seiner vielfältigen Wirtschaftsstruktur bietet er eine Fülle an Arbeitsplätze für die hier lebenden 370.000 Menschen sowie für viele Pendler aus den benachbarten Landkreisen. Und aufgrund seiner attraktiven Landschaft und seines kulturellen Angebots attestieren ihm seine Einwohner bei Umfragen regelmäßig eine sehr gute Lebensqualität.



Bayerischer Untermain verfügt über viele innovative Unternehmen

Neben seinen leistungsfähigen mittelständischen Betrieben verfügt der Bayerische Untermain über zahlreiche Unternehmen der Automation- und Automotive-Branche sowie über ein enges Geflecht von Logistik-Dienstleistern. Dazu gehört auch das neue Logistikterminal am ICO Obernburg, das nicht nur modernstem Standard entspricht, sondern mit seinem Biodiversität-Gründach - dem größten in Bayern - auch ein starkes Zeichen für Nachhaltigkeit setzt.

Darüber hinaus gilt der Bayerische Untermain auch als Zentrum der Fahrzeugsicherheit und beheimatet zahlreiche IT-Unternehmen. Und mit seinen Forschungseinrichtungen und Technologietransferzen-

tren verfügt er über wichtige Impulsgeber für die Wirtschaft, die deren Innovationsfähigkeit maßgeblich unterstützen. Bei meinen Firmenbesuchen bin ich immer wieder von der Innovationskraft und der Kreativität unserer Unternehmen beeindruckt!

Aber nicht nur hier bei uns, sondern in ganz Bayern waren und sind Innovation und Kreativität die Schlüssel für unseren Wohlstand und damit auch für die Bewältigung der vor uns liegenden Herausforderungen - vom Klimaschutz bis zur sozialen Sicherheit. Deshalb bleibt uns gar nichts anderes übrig, als auch in Zukunft innovativ und kreativ zu sein!

Neues bayerisches Zukunftsprogramm für Spitzenforschung und Technologie

Deshalb wollen und müssen wir in Bayern den sich jetzt global vollziehenden Wandel gestalten - genauso, wie wir das in den vergangenen Jahrzehnten gemacht haben. Die CSU-Landtagsfraktion hat deshalb vor kurzem ein milliardenschweres Zukunftsprogramm beschlossen:

1. Innovationsoffensive: Bayern zum KI-Distrikt in Deutschland machen

Künstliche Intelligenz und Robotik sollen zu technologischen Leuchtturmprojekten für Bayern werden. Denn KI ist die Schlüsselvoraussetzung, um in der Industrie, z.B. beim Auto- und Maschinenbau, auch künftig erfolgreich zu sein:

- KI-Spitzenforschung und KI-Netzwerke sollen im gesamten Freistaat mit den Schwerpunkten Gesundheit, Mobilität, Data Science, Robotik, Clean Tech und Quantencomputing etabliert, gefördert und vernetzt werden
- Weiterentwicklung der „Munich School of Robotics and Machine Intelligence“ an der TU München

2. Beschleunigungsprogramm für Hochschulen und Mobilfunkausbau

Darüber hinaus müssen wir geplante Baumaßnah-

men, besonders im Hochschulbereich, beschleunigen. Das gilt für Neubauten wie auch für Sanierungen.

Auch bei der Mobilfunkinfrastruktur muss eine lückenlose Versorgung endlich Standard werden. Deshalb stellen wir in den kommenden Jahren 500 zusätzliche Mobilfunkmasten im Freistaat auf.

3. Hochschulreform: Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Universitäten stärken

Um unsere Hochschulen für die Zukunft fit zu machen, bringen wir die größte Hochschulreform der letzten 15 Jahre auf den Weg:

- 1000 neue Professuren in ganz Bayern
- 10.000 neue Studienplätze, vor allem in technischen Studiengängen
- Universitäten: mehr unternehmerische Freiheit bei der Anwerbung von Drittmitteln, Erleichterung der Ausgründung von Firmen und Start-ups
- Anwerbeprogramme für Professoren, insbesondere durch den Anreiz der bayerischen Forschungsprofessur und Exzellenzprofessuren
- Gewinnung von Spitzenwissenschaftlern durch Partnerbewerbungen erleichtern

- Internationalisierung technischer Studiengänge durch mehr Angebote in durchgängig englischer Sprache

4. Mittelstandsoffensive: Mit digitalen Transformationsprogrammen die Wirtschaft stützen

Der Innovations- und Kostendruck durch die Strukturveränderungen in der Automobilindustrie trifft mittelständische Automobilzulieferer hart: Wir wollen dem bayerischen Mittelstand helfen. Konkrete Maßnahmen, die die Zulieferindustrie bei der Digitalen Transformation unterstützen, hat Ministerpräsident Markus Söder in seiner Regierungserklärung Mitte Oktober vorgestellt. ■

Ansprechpartner

Berthold Rüth, MdL
Bayerischer Landtag
089 41263650
berthold.rueth@csu-landtag.de

Die ganze Welt
in einer Region.

FrankfurtRheinMain GmbH | International Marketing of the Region

FrankfurtRheinMain

Become a part of it.

In FrankfurtRheinMain begegnen sich Menschen aus aller Welt, die hier gerne leben und arbeiten. Die zentrale Lage, eine ausgezeichnete Infrastruktur, Internationalität und eine exzellente Lebensqualität machen die Region zu einem idealen Standort für Unternehmen.

Die FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region ist der zentrale Ansprechpartner für alle Anfragen bei Ansiedlungen von Unternehmen aus dem Ausland.

Mehr Informationen unter www.frm-united.de

Von Oberbürgermeister Klaus Herzog



Einzigartiger Bayerischer Untermain

Die Region am Bayerischen Untermain ist einzigartig. Zu den wichtigen Standortfaktoren zählt die regionale Vielfalt und die Nachhaltigkeit ihrer Planungsgrundlagen. Von Alzenau im Landkreis Aschaffenburg bis Weilbach im Landkreis Miltenberg gibt es am Bayerischen Untermain flächendeckend regionale Anbieter, die auf kurzem Weg angefahren werden können. Ob Eier, Obst, Gemüse, Kräuter, Fisch und Fleischprodukte, Honig, Backwaren oder auch Getränke wie Wein und Apfelsaft, die Menschen am Bayerischen Untermain können auf vielerlei regionale Produkte zurückgreifen. Aschaffenburg ist das Oberzentrum der Region und vereint die Vielfalt auf einzigartige Weise und ist zu jeder Jahreszeit eine Reise wert. Im Frühling zieht die berühmte Magnolienblüte an, im Sommer fasziniert das einzigartige Pompejanum, im Herbst kann man in den ältesten englischen Landschaftspark Bayerns und im Winter locken Kunst und Kultur z.B. Cranach, Grünewald, Kirchner & Schad. Auf kurzen Wegen kann der Besucher Aschaffenburgs verschiedene Seiten zu Fuß kennenlernen.

Regionaler Genuss aber auch regionales Unternehmertum machen den Untermain einzigartig. Die Region hat sich im Kooperationsverbund Fahrzeugsicherheit positioniert und der Hochschulstandort trägt dazu bei, Wissenschaft und Zukunftsgestaltung sowie Forschungs- und Entwicklungsprojekte einzigartig aufzustellen.

Die Lage unserer Region, zwischen Frankfurt und Spessart, macht uns zum Ziel für Tourismus und Freizeitaktivitäten und bietet Anreiz, sich dauerhaft nieder zu lassen. Die Rahmenbedingungen für eine gute Anbindung und Vernetzung sind Dauerthemen, die uns weiter voranbringen. Die Akteure am Bayerischen Untermain sind Teil der Grenzregion zu Hessen und Baden-Württemberg. In dieser Rolle hat das Thema „Zusammenarbeit“ seit je her einen besonderen Stellenwert.

Dies ist auch ein besonderes Merkmal, das die Region ausmacht: Toleranz und Kooperation. Wenn man nach Exportschlägern fragt, so ist dies sicher ein lohnender Ansatz, um genauer nachzuforschen, weshalb die Region so erfolgreich ist.

Mit 370.000 Einwohnern ist unser Wirtschaftsraum ein Faktor, der uns zu Recht als Teil der Metropolregion ausmacht und uns dennoch stolz machen darf, auf unsere regionalen Eigenheiten – made @ Bayerischer Untermain. ■

Ansprechpartner

Christian Patalong
Stadt Aschaffenburg
Leiter des Büros des Oberbürgermeisters
Dalbergstraße 15
63739 Aschaffenburg
06021 330-1230
christian.patalong@aschaffenburg.de
www.aschaffenburg.de



FrankfurtRheinMain GmbH
International Marketing of the Region

Mainsite

Alcon